

Anzeigen:
Die 1. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 2. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 3. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 4. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 5. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 6. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 7. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 8. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 9. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.
Die 10. Beilage: Montag, den 10. Januar 1908, Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Mk. (Einschl. 10 Mk. für die Post)
Vierteljährlich 30 Mk. (Einschl. 30 Mk. für die Post)
Halbjährlich 60 Mk. (Einschl. 60 Mk. für die Post)
Jährlich 120 Mk. (Einschl. 120 Mk. für die Post)
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: „Unterhaltungs-Blatt“, 2. Beilage: „Der Landwirt“, 3. Beilage: „Der Arbeiter“, 4. Beilage: „Der Künstler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorangeordneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 8.

Freitag, den 10. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Die erste Sitzung 1908.

(Von unj. Reichstags-Korresp.)

R. Berlin, 2. Januar.

Also das war der Anfang im Jahre des Heils 1908! Ein gähnend leeres Haus — der Beginn der Staatsberatung hatte die Doppelmandatäre ins preussische Abgeordnetenhaus gelockt — plaudernde und sich ein „großes neues Jahr“ zurufende Gruppen. Ein konservativer Antrag ersucht die Regierung, die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf betr. die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangehörigen so zu fördern, daß schon in nächster Session ein Entwurf dem Reichstage vorgelegt werden könnte. Abg. v. Nitzsche (son.), der den Antrag begründete, tat das zwar in warmen Worten, aber in der Art akademischer Form, daß er wenig Interesse erweckte, zumal er stellenweise auch durchaus unverständlich war. Selbstverständlich spielten sowohl in seinen Ausführungen, wie in denen der folgenden Redner die Beschlüsse des Privatbeamtenkongresses in Frankfurt a. M. eine große Rolle.

Nach seiner Rede kam es zu einem recht kühlen Zwischenfall: Ins Gespräch vertieft, betrat ein Abgeordneter und ein fremder Herr den Sitzungssaal, der für die gewöhnliche Menschheit, die nicht das M. d. R. auf ihrer Visitenkarte trägt, streng gesperrt ist. Kaum hatte Herr v. Nitzsche das Adlerauge den Fremden entdeckt, als der 1. Vizepräsident von seinem Throne — pardon: Sessel! — aufsprang und den ahnungslosen Fremden anherrschte: „Bitte, machen Sie, daß Sie hier hinaus kommen! Sie haben hier nichts zu suchen!“ Sprachs, schwang noch einmal drohend die Hand und setzte sich wieder. Und der Fremde entwich, als ob Furies hinter ihm wären, begleitet von dem Gelächter des Hauses.

Dann ging's weiter im ersten Männerkampf: Herr Stresemann (natl.), des Flottenvereins-Enfant terrible, Herr Nitzsche (Reichspartei), der Zentrumslehrer Sittart, der Freisinnige Dr. Mugdan und der Berliner Genosse Schmidt — sie alle machten aus ihrem warmen Herzen für die Privatangehörigen keine Mordgrube, und wenn's immer gleich nach den Reden ginge, dann gab's überhaupt keine Not und keine mißlichen Verhältnisse unter den Privatangehörigen mehr. Aber leider, aber leider, das ist alles noch ein Traum! Um 6 Uhr machte man Feierabend.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung am 8. Januar, 2. Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Präsident Graf Stolberg gibt nach Begrüßung der Mitglieder bekannt, er werde infolge einer ihm zugegangenen einschlägigen Mitteilung des Reichsanwalts die den Bankrott betreffende Interpellation Graf v. Helldorf am 14. Januar auf die Tagesordnung setzen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Antrages Graf v. Helldorf betr.

Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und des kaufmännischen Mittelstandes.
Da die Diskussion über den Antrag schon am 7. Dezember nach zweitägiger Dauer geschlossen worden war, nimmt heute nur noch als Antragsteller Abg. J. J. (S.) das Schlusswort. Er gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß sich bei allen Parteien Bereitwilligkeit gezeigt habe, dem Handwerk zu helfen, sowie überhaupt dem Mittelstande, und geht noch auf einige Punkte näher ein. Er äußert dabei namentlich noch seine Entrüstung darüber, wie die Sozialdemokratie die Agitation unter die Lehrlinge trage. Es sei geradezu erschütternd, wie die Sozialdemokratie in die Herzen der jugendlichen Bevölkerung hineintrage und ihnen Religion und Sittlichkeit aus den Herzen zu reißen bemüht sei. Hieraus wird aber die verschiedenen Punkte des Antrages einzeln abgehandelt und der Antrag in allen seinen Teilen angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages v. Nitzsche und Genossen (L.): die Regierungen zu ersuchen, die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf, betr. die

Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten so zu fördern, daß derselbe bei Beginn der nächsten Reichstags-Sitzung zur Vorlage gelangen könne.

Abg. v. Nitzsche (L.), der den Antrag begründend, weist auf die Vorgeschichte hin, auf die dem Hause schon von dem Vorgänger des jetzigen Staatssekretärs des Innern dem Hause unterbreitete Denkschrift, ferner auf die innerhalb der Beteiligten über die Lösung der Frage herrschende Meinungsverschiedenheiten, so zwischen den Vertretern auf der einen, den Handlungsgesellschaften auf der anderen Seite. Erstreckt erweise habe der jetzige Staatssekretär des Innern der Angelegenheit daselbst Interesse zugewendet, wie vor ihm Graf v. Helldorf. Redner beklagt sodann die bekannten Beschlüsse des Privatbeamten-Kongresses in Frankfurt a. M., ist aber in seinen Einzelansatzungen hierüber schwer zu verstehen. Ein Teil der Frankfurter „Leitseite“ sei zu billig, ein weiterer Teil schade jedoch zu sehr zu gehen. Wenn die Vorarbeiten für Invalidität anders gestaltet werden sollten, als dies im allgemeinen Invalidenversicherungsgesetz geschehen sei, so würde jedenfalls schon

aus diesem Grunde eine Angliederung an die allgemeine Invalidenversicherung unmöglich und eine Sonderklasse unumgänglich sein! Wenn er auch von einem ausdrücklichen Antrage zugunsten der Sonderklasse absehe, so hoffe er doch, daß die Mehrheit des Hauses in diesem Punkte seiner Meinung sein werde. Die Regierungen bitte er jedenfalls, seinem Antrage gemäß, zu ersuchen, daß sie dem Reichstage den Gesetzentwurf recht bald vorlegen.

Abg. Stresemann (natl.) vertritt ebenfalls den Standpunkt der Mehrheit der Privatbeamten-Verbände, d. h. die Sonderklasse. Mit vollem Recht habe schon der Redner betont, daß allein schon die Förderung der Hinterbliebenen-Versicherung zur Sonderklasse führen müsse, und ebenso und erst recht die von den Privatbeamten verlangte „Berufs-Invalidität“ und die Herabsetzung der Altersgrenze! Niemals dagegen sei es den Mitgliedern der für eine Sonderklasse eintretenden Mehrheit eingefallen, sich etwa bloß aus einem gewissen Berufsschmerz gegen die Zugehörigkeit zu der allgemeinen Arbeiterversicherung zu verwahren. Es handle sich hier um einen Fortschritt der Sozialpolitik, zu dem sich, wie er wünsche und hoffe, dieses hohe Haus mit voller Einmütigkeit bekennen möge!

Abg. Nitzsche (Nat.) wünscht ebenfalls, daß diese wichtige Angelegenheit keinesfalls vertagt, sondern möglichst beschleunigt werden möge. Vorbedingung für eine Beschleunigung der Sache sei freilich, daß die Privatbeamten sich untereinander einigten und die Mehrheit ihre Bedenken fallen ließe.

Abg. Sittart (S.) zieht aus einer Aeußerung eines Führers der Mehrheit den Schluß, daß auch diese nicht mehr gewonnen sei, auf ihrer Ansicht zu bestehen und dadurch den Gang der Angelegenheit zu hemmen. Danach stünden anscheinend die Privatbeamten fest geschlossen da. Mit Freude begrüßten daher auch er und seine Fraktion den vorliegenden Antrag auf Beschleunigung der Vorarbeiten. Zu erwägen werde u. a. sein, ob nicht für den Beitrittszwang eine untere Gehaltsgrenze festzusetzen sei.

Abg. Mugdan (Frf. Sp.): Auch meine Freunde werden für den Antrag v. Nitzsche stimmen. Eine gewisse Unbilligkeit besteht seitens der verbündeten Regierungen liegt darin, daß wir heute keine Vertreter derselben hier sehen. Das Verlangen nach einer Sonderklasse ist vielfach motiviert worden mit einem — angeblichen — Verzicht der Interessenten auf einen Reichszuschuß. Aber dieser Verzicht ist ja durchaus kein allgemeiner. Etwas steht ein solcher Verzicht seitens der Unternehmer noch gar nicht fest. Ich persönlich halte es für das wichtigste, den bestehenden fünf Invalidenversicherungs-Klassen noch einige höhere Klassen anzugliedern. Inwieweit Frauen an dieser Versicherung beteiligt werden, werden sie auch gleich hohe Beiträge zahlen müssen, wie die männlichen Privatbeamten.

Abg. Schmidt (Sog.) spricht gleichfalls gegen die Sonderklasse.
Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen.
Nächste Sitzung, Donnerstag, 1. Uhr: Unterhaltungs-Blatt, Vogelschutz, Maß- und Gewichtsordnung, Tierhalterhaftung, Schluß gegen 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus, Sitzung vom 8. Jan.

Finanzminister v. Rheinbaben bringt den Etat ein, gibt einen Überblick über die Etatsjahre 1906, 1907, 1908,

und erklärt, daß Jahr 1906 stand noch im Zenith der wirtschaftlichen Entwicklung und war im allgemeinen für das Vaterland günstig. Während jedoch die Eisenbahnverwaltung im Vorjahre auf eine Mehreinnahme über den Etat von 149,6 Millionen rechnete, hat sich der tatsächliche Ueberschuß nur auf 136,2 Millionen gestellt, während die Mehrausgaben statt der geschätzten 113 Millionen, 131 Millionen betrugen, so daß der Mehreüberschuß der Eisenbahnverwaltung nicht 36,5 Millionen, sondern nur 15 Millionen betrug, was auf nicht vorherzusehende Umstände, wie den strengen Winter und die dadurch bedingten höheren Betriebskosten zurückzuführen war. Bei anderen Verwaltungen sind nicht erhebliche Verschlechterungen eingetreten. Bei der Bergverwaltung waren 3,4 Millionen und bei der Justizverwaltung 2,3 Millionen mehr notwendig. Andererseits sind im Laufe des Jahres 1906 Verbesserungen eingetreten bei den direkten Steuern und beim Finanzministerium. Die Bauverwaltung verbrauchte in der außerordentlichen Verwaltung 3,4 Millionen weniger. Der tatsächliche Ueberschuß des Jahres 1906 bezifferte sich auf 14,5 Millionen.

Was das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Jahres 1907 anbelangt, so hat sich in der zweiten Hälfte des Jahres ein Abflauen der Konjunktur gezeigt und sich namentlich bei der Eisenindustrie bemerkbar gemacht. Besonders belastend für die Landwirtschaft und die Industrie hat sich der hohe Geldstand herausgestellt. (Hört! Hört!) Beide haben in erheblichem Maße darunter gelitten, und dieser hohe Geldstand hat besonders die Bautätigkeit ungünstig beeinflusst. Anzuerkennen ist, daß die Werke Arbeiterentlassungen möglichst vermieden haben; ein günstiges Moment war es ferner, daß Amerika dem Konsum entsprechend die eigene Produktion einschränkte.

Die Eisenbahnverwaltung ergab bis November des Vorjahres eine Mehreinnahme von 69 Millionen, wozu am Jahreschluß noch etwa 29 bis 30 Millionen hinzukommen dürften, obwohl die Verwaltung beim Personenverkehr mit 9,6 Millionen Minderüberschuß rechnet. (Hört! Hört!) Dagegen gestalten sich die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung über alles Erwarten ungünstig. Die Mehrausgaben stellen sich jetzt auf 106 Millionen, die sich überwiegend aus den Ueberschreitungen bei den Löhnen, den Kohlen und Kosten für den Oberbau sowie für die Unterhaltung der Betriebsmittel zusammensetzen. Der Betriebskoeffizient, d. h. das Verhältnis, in dem die Einnahmen durch die Ausgaben absorbiert werden, würde voraussichtlich 98,4 Prozent betragen. Der Fehlbetrag der Eisenbahnverwaltung würde sich voraussichtlich auf 58 bis 68 Millionen belaufen.

Eine weitere Verschlechterung beobachten wir bei der Bergverwaltung, wo das Minderergebnis 7,3 Millionen betragen wird, ferner bei den indirekten Steuern, die voraussichtlich 1,9 Millionen Minderertrag ergeben werden. Für die gestundeten Matrikularbeiträge hatten wir uns 38 Millionen reserviert, was aber noch nicht ausreichend sein dürfte. Sie werden sich voraussichtlich auf 42 Millionen belaufen. Die Ueberschreitungen werden um 7,4 Millionen hinter den Erwartungen zurückbleiben, die Brantweinsteuer wird voraussichtlich ein Plus von 1,6 Millionen ergeben, die Reichsteuernabgaben werden dagegen einen Minderertrag von 9 Millionen ergeben. Das Ministerium des Innern wird einen Mehretrag von 3 Millionen erfordern. Als günstig aus dem Jahre 1907 sind zu erwähnen die Forstverwaltung und die direkten Steuern.

Das voraussichtliche Defizit des Rechnungsjahres 1907 wird unter Zugrundelegung günstiger Eisenbahneinnahmen etwa

45 bis 55 Millionen

betragen. Es wird das Haus interessieren, daß es trotzdem gelungen ist, allen Beamten mit Familie bis zu 3600 M Gehalt eine Zulage von 100 M zu gewähren.

Freiherr v. Rheinbaben geht sodann zum

Etat für 1908

über und erklärt, Anzeichen sprechen dafür, daß wir einer minder günstigen Zeit entgegen gehen und dies auch die Signatur des Jahres 1908 bilden wird. Die Abflauung der Konjunktur des Vorjahres wird voraussichtlich ihre Wellen auch im Jahre 1908 fortsetzen, aber ich sehe keinen Grund zu Kleinmut, sondern ich meine, daß eine Nation, die auf eine solche glänzende wirtschaftliche Entwicklung zurückblickt, auch minder günstige Zeiten überwinden wird. Ein günstiges Moment ist es, daß die Industrie nicht entfernt in dem Maße wie in einer Krise-Periode ihre Produktion umgemessen steigerte und die Anlagen nicht übermäßig ausbaute und die Landwirtschaft wieder Mut faßte. Wir werden die minder günstigen Zeiten überwinden, wenn Selbstvertrauen und Arbeitsamkeit, die alten Wurzeln unserer Kraft, ferner bestehen bleiben. Ein etwas langsamer Gang unseres wirtschaftlichen Lebens wird für die Erziehung der Nation vielleicht insofern nicht unerwünscht sein, als er uns Anlaß gibt, uns wieder auf uns selbst zu besinnen. Haben wir uns nicht vielfach an einen Aufschwung des Lebens gewöhnt, der mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht mehr im Verhältnis steht? (Sehr richtig! rechts.)

Das Gesamtdéfizit für 1908 betrage 442 Millionen Mark. Davon soll mit Hilfe der Anleihe, die auf 252 Millionen festgesetzt werden soll und aus anderen Quellen 402 Millionen gedeckt werden. Den Rest von 40 Millionen beabsichtigt die Regierung durch eine mäßige Erhöhung der Einkommen- und Körperschaftsteuer aufzubringen. Der Minister schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens, daß es gelingen werde, der Schwierigkeiten in unserem Wirtschaftsleben und im preussischen Etat Herr zu werden.

Es folgte die Beratung des Antrages v. Rheinbaben und Gen. (natl.) betr. die gesetzliche Regelung der Haftung des Staates, der Gemeinden usw. für den von ihren Beamten verursachten Schaden.

Der Justizminister teilt mit, daß die schwebenden Verhandlungen mit den Reichsbehörden beendet seien und kündigt die Einbringung eines Gesetzentwurfes noch für diese Session an. Der Antrag wird darauf zurückgezogen. Ein Antrag Hammer über Aenderung des Verdingungsweßens wird der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Freitag: freisinnige Wahlrechts-Interpellation.



Wiesbaden, 9. Januar 1908.

Dem konservativ-liberalen Bloß

beurteilt Eduard Bernstein in den „Sozialistischen Monatsheften“ folgendermaßen: „Ich halte ihn nicht bloß für einen schlechten Wit des Tages und auch nicht für eine reine Prellerei des Freisinn durch Bülow. ... Ob der Freisinn als Teil des Bloßs mehr für sich durchsetzt, als wenn er draußen geblieben wäre, wird die Zukunft zeigen. Daß gar nichts für ihn abfällt, halte ich für unwahrscheinlich.“

Zum Fall Moltke-Garden.

Die „Samb. Nachr.“ hatten neulich erwähnt, daß zu denen, die ein besonderes Interesse an Garden nahmen, auch sein Nachbar im Grunewald, der Staatssekretär Dernburg, gehöre. Dazu wird jetzt den „Nachrichten“ von Dernburg geschrieben: „Ich habe lange Jahre höfliche und freundschaftliche Beziehungen zu Herrn Garden gepflegt. Ich bin aber nicht sein Nachbar im Grunewald, habe ihn seit mehr als Jahresfrist nicht gesehen und bin niemals weder während der Moltke-Garden-Prozesse, noch nachher in der Lage gewesen, mich in seinem Interesse zu verwenden.“ Die „Nachrichten“ bemerken dazu, daß ihnen aus Berlin mitgeteilt wird, daß der Staatssekretär zwar nicht während des Garden-Prozesses, wohl aber vor Beginn des Prozesses beim Grafen Moltke gewesen sei und diesen gefragt habe, ob er einen Vergleich schließen wolle. Dernburg selber aber habe an eine Vergleichsmöglichkeit nicht geglaubt.

Demonstration vor dem König von Italien.

Der König von Italien besichtigte das seit etwa 20 Jahren im Bau begriffene Viktor Emanuel-Denkmal, dessen Bau alle paar Monate aus Mangel an Material unterbrochen wird. So ist auch diesmal wieder eine Anzahl sonst beschäftigter Steinmetzen beschäftigungslos. Die Leute begrüßten den König mit den Rufen: „Majestät, wir wollen Brot, wir wollen Brot, wir wollen Arbeit!“ Polizei und Carabinieri umringten darauf die Steinmetzen, von denen sie etwa 60 verhafteten. Da aber die Verhafteten erklärten, sie hätten den König nur auf ihre traurige Lage aufmerksam machen wollen, wurden sie sofort wieder freigelassen.

Deutschland.

Köln, 9. Januar. Eine Arbeitslosen-Versammlung, die von über 1800 Arbeitslosen besucht war, beschloß, sofort beim Oberbürgermeister vorstellig zu werden wegen sofortiger Vergütung von Notstandarbeiten.

Hamburg, 9. Januar. Die Hamburger Bürgerschaft nahm einstimmig einen Antrag auf Einführung des Unterrichts in Bürgerkunde in den Volksschulen und in den höheren Schulen an.

Der neue Prozeß Peters.

(2. Verhandlungstag)

Der neue Peters-Prozeß, der sich in Köln abspielt, läßt vieles wieder zur Sprache kommen, was wir bereits aus früheren Prozessen kennen. Die Leidenschaft ruht auch in diesem Prozeß nicht. Am Mittwoch fand ein heftiger Zusammenstoß

statt, als Dr. Peters Verteidiger, Justizrat Sello, ausführte, er glaube gehört zu haben, daß der wegen Beleidigung verurteilte frühere Gouverneur von Venedig den Kläger Peters „schändliches Ungeziefer“ bezeichnete. Der Beklagte und sein Verteidiger erhoben Widerspruch dagegen. Der Vorsitzende erklärte, eine solche Äußerung nicht gehört zu haben, er hätte sie sonst gerügt. Erregte Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Verteidigern schneidet der Vorsitzende ab.

Dr. Peters bemerkte, wenn es gewünscht werde, könne er jetzt die Beweise vorlegen,

werden Luderbrief gefälscht

habe. Zeuge Magistratssekretär Wilhelm aus Berlin, zu Peters Zeit Unteroffizier auf der Rilimandscharo-Station, sagte aus, durch die Stachelbrüste, die die Station umgaben, habe man alles sehen können, so daß eine Befürchtung von Verrat durchaus nicht vorliegen konnte. Die vier schwarzen Mädchen hätten zur Station in keinem dienstlichen Verhältnis gestanden. Die Weiber hätten sich bei den einzelnen Herren aufgehoben, Peters habe

zwei Weiber gehabt.

Eines Tages wären diese Weiber entflohen; man sei ganz sicher gewesen, daß die Weiber zum Säugling Malaria gelitten hätten. Am nächsten Tage kamen die durchgebrannten Weiber nach Ansicht des Zeugen freiwillig zurück, wurden zu Kettenhaft und Prügel verurteilt. Die Prügelstrafe führte der Wachhabende, meist ein schwarzer Unteroffizier bzw. Gefreiter aus. Der Wachhabende sei eines Tages zum Zeugen gekommen und habe gesagt, die Jagodja sei derart blutig geschlagen, daß er sie nicht weiterprügeln könne. Er, Zeuge, sei zur Wache gegangen und habe gefunden, daß der Jagodja der Hüftschmerz vom Blut getränkt auf dem mit offenen Wunden bedeckten Gefäßfleisch fest geklebt habe. (Unruhe im Zuschauerraum, der sich im Laufe der Vorträge dicht gefüllt hat.) Zeuge hat Herrn Peters Nachricht von dem Zustande der Jagodja gegeben; Herr Peters sei ungehalten gewesen, daß die Prügel nicht habe fortgesetzt werden sollen. Die Jagodja sei ein junges

16-17 Jahre altes Mädchen

gewesen. (Wiederholte heftige Unruhe im Publikum; der Vorsitzende droht mit Räumung.) Dr. Peters habe dann angeordnet, daß der ärztliche Dienste leistende Raja-

rettgehilfe Wüßt die Jagodja erst auf ihren Zustand hin unterfuchen und je nach seiner Aussage die Prügelung eingestellt werden solle. Zeuge erwähnt ferner, Herr Dr. Peters sei sehr ärgerlich darüber gewesen, daß er, der Zeuge, von seinem Zuge nach Malaria eher seiner Behörde Bericht eingereicht habe, als Herrn Peters; es sei das aber nach seinen militärischen Instruktionen seine Pflicht gewesen. Nur aus diesem Grunde habe Dr. Peters seine Abberufung veranlaßt. Er erinnert sich, mit Herrn v. Bülow über die Einrichtung der Jagodja

gesprochen und sich dahingehend geäußert zu haben, die Einrichtung sei auch von geschlechtlichen Motiven beeinflusst gewesen; er glaube aber, daß diese Motive keineswegs ausschlaggebend waren.

Peters: War der Zeuge bei der Einrichtung zugegen?

Zeuge: Nein; ich wurde ja weggeschickt. (Seiterkeit.)

Dr. Peters: Hat der Zeuge mit mir über den Fall Jagodja gesprochen?

Zeuge: Ja! Ich kann aber keine bestimmte Äußerung des Gesprächs mehr angeben, es war Ende Dezember; ich hatte aber das Gefühl, daß der Fall Jagodja noch nicht erledigt war. Andererseits hielt ich die Abberufung der Truppe, bei der ich war, für nötig.

R.-A. Sello: Ist Dr. Peters bei der Züchtigung der Jagodja anwesend gewesen?

Zeuge: Nein, ich auch nicht!

R.-A. Sello: weiß der Zeuge, daß Dr. Peters für eine mildere Bestrafung der Jagodja eingetreten ist?

Zeuge: Das ist mir erst später bekannt geworden.

Von einem geschlechtlichen Verkehr der Jagodja mit

Mabrus oder mit Dr. Peters weiß der Zeuge nichts.

Dr. Peters stellt fest, daß der Zeuge einige für ihn günstige Tatsachen vergessen, andere dagegen gut behalten hat.

Tatzeuge Ingenieur Mittelstädt aus Charlottenburg wird vernommen. Auf einem Zuge, den Zeuge als Ingenieur bei einem Bahnbau in Deutsch-Ostafrika in einer Entfernung von etwa 24 Kilometer von der Küste unternehmen mußte, traf im Jahre 1892 der Zeuge den Regierungskommissar Dr. Peters, der vom Rilimandscharo kam. Bei einer gemeinsamen Mahlzeit kamen beide in ein Gespräch darüber, wie Zeuge Mittelstädt mit den Eingeborenen auskomme, und wie er im Falle von Vergehen verfare. Als Zeuge dem Dr. Peters erwiderte, er habe dienstlich das Recht, bei Vergehen den Weißen bis zu 15, den Negeren bis zu 25 Stockhieben verabreichen zu lassen, habe Dr. Peters erwidert, man dürfe nicht so milde Strafen verhängen; er pflege weniger als 50 Hiebe überhaupt nicht zu diktieren. Im Laufe des Gesprächs soll Herr Dr. Peters geäußert haben, er habe einen

Bohlnrichten lassen.

nach der Ansicht des Zeugen, die dieser aus dem Gespräch mit dem Regierungskommissar gewonnen, weil der Voy geschlechtlichen Verkehr mit einer von Dr. Peters Dienerinnen geschlossen habe. Zeuge betont, Herr Dr. Peters habe hervorgehoben, man müsse durch äußerste Strenge gegen die Eingeborenen das Prestige des Reiches zu wahren suchen.

Kläger Dr. Peters: Er habe von diesen strengen Maßnahmen gesprochen, weil rebellische Bewegungen in der Bevölkerung wahrgenommen seien.

Zeuge gibt zu, daß die Situation zurzeit des Zusammenstreffens eine recht gespannte gewesen sei.

Zeuge Freiherr v. Beckmann, Rgl. bayerischer Oberleutnant a. D. aus Berchtesgaden sagt über die Gerichtsverhandlungen gegen Mabrus und Jagodja aus: Mabrus habe seinen Einbruchsdiebstahl in der Verhandlung eingestanden. Ich war für die Todesstrafe, Dr. Peters dagegen. Zeuge betont: Daher und weil sie angedroht worden sei, sei die Todesstrafe unbedingt nötig gewesen. Er würde dieselbe Strafe heute auch wieder verhängen. (Härm im Publikum.) Geschlechtliche Beziehungen zwischen Jagodja und Mabrus sind ihm nicht bekannt geworden. (Mit erhobener Stimme): Wenn man im Namen

St. Majestät des Kaisers

die deutsche Herrschaft zu verkleiden hat, dann ist volle Energie zu entfalten; das geht nicht mit Sammethandschuhen. Um die unterworfenen und den Deutschen noch feindlichen Stämme besser in Zucht halten zu können, war Dr. Peters veranlaßt, die Station mehr in ihre Nähe zu verlegen. Als Jagodja aus der Kettenhaft gelassen war, habe sich Dr. Peters, wie die anderen Europäer darüber gefreut, daß das Mädchen fort war; eine Verfolgung sei nicht aufgenommen worden. Die Ausreißerin sei von Eingeborenen zum größten Bedauern des Herrn Dr. Peters zurückgebracht worden, da er nunmehr volle Strenge gegen die Gefangene walten lassen mußte. Nach der Exekution des Mabrus habe auch Leutnant Bronckhorst v. Schellendorf geäußert, „dem Kerl sei ganz recht geschehen“.

Als Sachverständiger wird Dr. Joachim Friedrich Graf v. Uffelfeld vernommen: Ich muß zugeben, daß, wenn Dr. Peters unter den kriegerischen Volkstämmen lebte, eine straffe Handhabung der Disziplinarstrafen angebracht war, aber nur in diesem. Ich habe von den Stämmen nicht den Eindruck gewonnen, daß es bei ihnen im allgemeinen notwendig gewesen wäre, mit so unglaublicher Härte gegen sie vorzugehen. Aber ich enthalte mich des Urteils darüber, ob sie im gegebenen Falle angebracht war.

Die Sitzung wird auf Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Ein abenteuerlicher Riesenplan.

Neue Wasserstraße.

Der italienische Ingenieur Camminada hat den Plan gefaßt, Genua, die Haupthafenstadt Italiens am Mittelmeer, mit dem Bodensee zu verbinden und so eine durchgehende Wasserstraße von Deutschland nach dem Mittelmeer zu schaffen.

Der geplante Kanal soll nach Camminadas Ideen von Genua zunächst die Apenninen, 360 m. über dem Meer, in einem 3 km. langen Tunnel durchbrechen, dann über Mailand, durch den Comer See über Chiavenna weiterführen und unterhalb des Splügens in 1250 m. Meereshöhe in einen 15 km. langen Tunnel eintreten, der auf der Nordseite der Alpen bei Thaus mündet. Von dort geht es über Chur längs des Rheintals hinaus zum Bodensee.



Zum Kanalprojekt Genua-Bodensee.

Für dieses Riesenvorhaben hat sein Erdenker die Kapsumme von 400 Millionen Lire veranschlagt, wobei sich immer noch eine Betriebsersparnis von zwei Centimes pro Kilometerstunde gegenüber dem Eisenbahntransport ergeben soll.



5. Der Musketier Paul Böde vom 36. Inf.-Regt., der wegen zahlreicher Vergehen zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, später aber Spuren von Reue zeigte, wurde gestern freigesprochen, da er zurzeit der Begehung der Tat nicht zurechnungsfähig war.

Einen Zenballon für 100 Personen beabsichtigt, wie Professor Hergesell kürzlich in einem Vortrage mitteilte, Graf Zeppelin nach Fertigstellung seines jetzt im Bau befindlichen Fahrzeuges herzustellen.

Tod eines Meisterruders. Eduard Hanlon, der ehemalige Meisterruderer der Welt, starb einem Telegramm zufolge am Samstag in Toronto im Alter von 53 Jahren an einer Lungenentzündung. Mit ihm ist der bedeutendste Ruderer dahingegangen, der je gelebt hat. Von seinem achtzehnten Jahr an ist seine Laufbahn bis zum dreißigsten Jahr eine Reihe ununterbrochener Triumphe, die er in Kanada, Nordamerika, England und Australien erzielte.

5. In einem höchst merkwürdigen Ereignis hat der Klassenkampf in Palermo geführt. Die Stadverwaltung hat verfügt, daß das Heer der Bettler, das die Straßen von Palermo unsicher macht, namentlich die zahllosen Blinden und Pseudo-Blinden, der Hütenspieler usw. ins Armenhaus wandern sollen. Die Betroffenen machten im Vorn einen Umzug durch die Stadt. Fräulein Eva Booth von der amerikanischen Seilschneiderei ist gefährlich erkrankt. Fräulein Booth hat sich bei ihrer Wirksamkeit in den elendesten Stadtteilen Roms eine schwere Lungenentzündung zugezogen.



Aus der Umgegend.

Der Streit um das neue Weinlese

Ist schon recht in Blüte. So schreibt die „Deutsche Nahrungs-mittel-Rundschau“: „Zurzeit genießt man das Schauspiel, daß der von der „Deutschen Weinzeitung“ veröffentlichte Entwurf, dessen Authentizität durch keine amtliche Äußerung bestätigt aber auch nicht bestritten worden ist, der Ausgangspunkt zahlreicher Eingaben und sonstiger öffentlicher Äußerungen wurde. Ein derartiger Zustand der Vorbereitung einer wichtigen Gesetzesvorlage ist doch kein normaler. Es wäre wohl richtiger gewesen,

schon den vorläufigen Gesetzentwurf nebst Begründung amtlich bekannt zu geben und ihn damit einer öffentlichen Besprechung zu unterstellen. So ist diese Besprechung eigentlich nur durch die Indiskretion irgend einer Persönlichkeit möglich geworden, der der Entwurf amtlich, mittelbar oder unmittelbar, bekannt geworden war. Zweckmäßig wäre es überhaupt gewesen, vor Schaffung eines neuen Weingesezes einmal die drei neuen Weinkontrollbezirke im Hauptamt in Trier, Koblenz und Wiesbaden einige Zeit in Wirksamkeit treten zu lassen. Es hätte sich dann gezeigt, ob in diesen Kontrollbezirken die Zahl der Verurteilungen wegen Vergehens gegen das jetzige Weingesez eine ähnliche Höhe erreicht haben würde, wie sie in der Rheinpfalz erreicht ist. Wenn das der Fall gewesen wäre, dann würde doch der Wunsch der Käufer nach einem neuen Weingesez schon in Erfüllung gegangen sein. — Das schon jetzt Eingaben erfolgen, ist jedenfalls kein Fehler. Wenn das Gesez erst im vorgerückten Vorbereitungsstadium ist, muß Hals über Kopf petitionieren, wer noch was sagen will.

* **Bierstadt**, 8. Jan. In der Generalversammlung der Gemeinamen Ortskrankenkasse Bierstadt wurde davon Kenntnis gegeben, daß die Beiträge um etwas erhöht werden müssen, um den Ansprüchen an die Kasse gerecht zu werden. Die Erhöhung soll wie folgt geschehen: in der ersten Klasse von 54 auf 60 $\mathfrak{M}$, in der zweiten von 36 auf 39 $\mathfrak{M}$, in der dritten von 23 auf 27 $\mathfrak{M}$ und in der vierten von 16 auf 18 $\mathfrak{M}$. Das Unterhaltungsgehalt mit 150 $\mathfrak{M}$ bleibt wie bisher bestehen.

* **Rambach**, 8. Jan. Nächsten Mittwoch, 15. Jan., nachm. 2 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei hier selbst die im Rahmenanschlag für 1908 vorgeschlagenen Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung der Bismarckstraße innerhalb der Gemarkung Rambach in 1908, öffentlich vergeben. Zur Vergabe gelangen insbesondere das Anfahren von 135 cbm Geröllsteine, desgl. das Anfahren von 62 cbm Basaltkleinschlag vom Bahnhof Wiesbaden nach hier, ferner die Anlieferung von 30 cbm Rheinfließ etc.

* **Idstein**, 8. Jan. Heute Abend fand durch Herrn Schukat Wolf-Wiesbaden eine Revision der gewerblichen Fortbildungsschule statt. — Am Sonntag, 19. Jan., gibt das Rhein-Main-Verbands-Theater hier wieder eine Vorstellung. Zur Aufführung gelangt „Der eingebildete Kranke“. Im abgelaufenen Jahre schließt das hiesige Standesamtsregister wie folgt ab: Geburten 85, Sterbefälle 49 und Eheschließungen 21, davon entfallen auf die Stadt 77 Geburten, 20 Eheschließungen und 40 Sterbefälle.

* **Langenscheidt**, 8. Jan. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Händler Heinrich E. S. aus Wiesbaden, der von hier gebürtig ist, wegen Tierquälerei zu 15 $\mathfrak{M}$ Geldstrafe. E. hat auf dem Wege zwischen Völsch und Gauen v. d. H. sein Pferd durch Schläge mit einem dicken Knüttel mißhandelt.

* **Niedesheim**, 8. Jan. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde Stadtvorsteher Reichenbach als solcher wiedergewählt.

* **Braunbach**, 8. Jan. Die hiesigen Barbier haben nun ebenfalls einen Preisaußschlag, speziell für diejenigen Rundschaft, welche in ihrer Wohnung bedient wird, eintreten lassen. — Wie verlautet, hat sich ein Mitglied der Bürgervereinigung bereit erklärt, die Kosten für den Ausbau des Kaiser Heinrich-Turmes auf der Marksburg zu übernehmen. Mit dem Ausbau soll angeblich baldigst begonnen werden. — Eine freudige Ueberraschung wurde dieser Tage einem hiesigen Wirt zu teil. Derselbe hatte gelegentlich des hier abgehaltenen Pantgrafenfestes einen Pantgrafen im Quartier. Dieser sandte nun als dankbare Anerkennung seinem Quartiergeber ein großes gemaltes Bild, einen Pantgrafen in Lebensgröße darstellend. — Das neue Wohlfahrtsgebäude der Wei- und Silberbütte ist fertig und dem Betrieb übergeben worden. Zusammen sind ca. 50 Betten in demselben vorhanden, welche alle schon belegt sind.

* **Raststätten**, 8. Jan. Infolge des ungünstigen Wetters war der heutige Viehmarkt nur schlecht besucht. Infolgedessen lag das Marktleben völlig brach. Nur auf dem Schweinemarkt wurde etwas gehandelt. Die wenigen vorhandenen Ferkel und Läufer gingen zu hohen Preisen ab. Erstere wurden mit 25–30 $\mathfrak{M}$ das Paar, Einleger mit 65–75 $\mathfrak{M}$ das Paar bezahlt.

* **Homburg v. d. H.**, 8. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten einen Nachkredit von 4804 $\mathfrak{M}$ für das Kurhausbau zur Einrichtung sämtlicher Baderäume für Kohlen säurebäder.



* Wiesbaden, 9. Januar 1908.

Bahnhofs-Erweiterung Wiesbaden, Viebrich etc.

Aus dem preussischen Etat.

Im Eisenbahnetat des preussischen Staatshaushalts Etats für 1908 befinden sich für die Erweiterung der Bahnhofsanlagen in und bei Wiesbaden neue Forderungen. Das Baukapital für die Erweiterung der Bahnhofsanlagen in und bei Wiesbaden, deren Notwendigkeit in den Erläuterungen zum Etatgesetzbuch für 1897–98 dargelegt ist, reicht auch nach der durch den Etat für 1906 vorgenommenen Erhöhung auf 19 550 000 $\mathfrak{M}$ nicht aus, um sämtliche zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Betriebes und Verkehrs notwendigen Anlagen in dem gebotenen Umfang auszuführen. Zunächst kommt die Herstellung eines dritten und vierten Gleises auf der Personenzugstrecke Viebrich-Ost (früher Kurve) Wiesbaden in Betracht. Diese Strecke, die anfangsmäßig zweigleisig ausgebaut ist, ist derzeit überlastet, daß die planmäßige Durchführung der Züge große Schwierigkeiten verursacht. Um daher die ordnungsmäßige Abwicklung des Personenzugverkehrs auf dem Bahnhofe Wiesbaden sicherzustellen, ist der alsbaldige Ausbau des für später vorgesehenen dritten und vierten Gleises auf dieser Strecke schon jetzt erforderlich. In dem Hauptkostenanschlage für die Erweiterung der Bahnhofsanlagen ist ferner der Bau eines Lokomotivschuppens auf dem Bahnhofe Wiesbaden vorgesehen. Nach der Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes stellte sich indes heraus, daß der eine Lokomotivschuppen unzureichend war. Der größte Teil der selbst stationierten Lokomotiven kann nachts in dem vorhandenen Schuppen keine Aufnahme finden und muß im Freien aufgestellt werden, um gereinigt zu werden. Dies führt im Winter zu großen Unzulänglichkeiten, so daß der Bau eines zweiten Schuppens schleunigst in die Wege geleitet werden muß. Die Kosten dieser Bauausführungen, die im Hauptkostenanschlage nicht vorgesehen sind, können auf den Baufonds ohne

entsprechende Verpfändung nicht übernommen werden. Weitere Mehrkosten werden dadurch hervorgerufen, daß von der seierzeit in Aussicht genommenen Einschränkung der Bahnsteighallen mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen des Betriebes und Verkehrs abgesehen werden mußte. Hierzu kommt, daß die Eisenpreise im Laufe der Bauausführung erheblich gestiegen sind, und daß infolge des ungünstigen Baugrundes eine tiefere Fundierung der Hallenstützen selbst erforderlich wurde. Auch bei dem Bau des Empfangs- und Dienstgebäudes auf Bahnhof Wiesbaden haben sich durch die ungünstigen Bodenverhältnisse und die schnelle Bauausführung, die im Interesse des Verkehrs geboten war, Mehrkosten ergeben, die noch durch die Preissteigerung sämtlicher Materialien, die gerade während der Bauzeit in unerwartetem Umfange eintrat, sich erhöhten. Aus diesen Gründen und unter Berücksichtigung der kleineren, durch unvorhergesehene Umstände bedingten Ueberschreitungen bei den sonstigen Ausführungen wird es notwendig, das Baukapital noch um 1 180 000 $\mathfrak{M}$ zu erhöhen.

Abzüglich a) eines Pauschbeitrages von 600 000 $\mathfrak{M}$ aus den Mitteln, die für den Bau des preussischen Teils der Verbindung vom Wiesbach über Rastheim nach Wiesbaden mit Anschlüssen an die Bahnhöfe Kurve (jetzt Viebrich Ost) und Mainz durch das Gesez vom 25. Mai 1900 bewilligt sind, b) eines solchen in Höhe von 75 000 $\mathfrak{M}$ aus dem Baufonds zur Herstellung eines Wasserwerkes für die Bahnhofsanlagen in und bei Wiesbaden und c) abzüglich der Rücknahmen betragen die Gesamtkosten nach dem neu aufgestellten Anschlage 20 730 000 $\mathfrak{M}$. Hieran sind bereits durch die Etats für 1897–98 bis 1907 in Raten 19 000 000 $\mathfrak{M}$ bewilligt, für's Etatsjahr 1908 werden weiter erforderlich 1 000 000 $\mathfrak{M}$.

Die Stadt Wiesbaden hat zu den Baukosten einen barem Beitrag von 1 500 000 $\mathfrak{M}$ geleistet, der bei Kap. 21 des Etats für 1904 vereinnahmt worden ist. Außerdem beteiligt sich die Stadt an den Kosten der Westtrassenunterführung und der Straßenunterführung südlich der Kupfermühle. Der Anteil an den Kosten der Westtrassenunterführung ist mit 36 368 $\mathfrak{M}$ 60 $\mathfrak{S}$ im Etatsjahr 1905 gezahlt und bei Kap. 21 des Etats vereinnahmt worden; der Anteil an den Kosten der Unterführung südlich der Kupfermühle kommt im Etatsjahre 1907 ebenfalls zur Vereinnahmung.

Das frei werdende Gelände der alten Bahnhöfe wird demnächst veräußert werden; sein Wert kann zu 12 500 000 $\mathfrak{M}$ angenommen werden.

Zur Erweiterung des Bahnhofes Ems werden als erste Rate 50 000 $\mathfrak{M}$ gefordert. Die dortigen Bahnhofsanlagen bedürfen gegenüber den gesteigerten Verkehrs- und Betriebsbedürfnissen der Erweiterung. Die Bahnsteige sind zu klein geworden, ihre Verlängerung und Verbreiterung ist bei der gegenwärtigen Gleisanlage und wegen des nahen Planüberganges der Braubacher-Straße nicht möglich. Die Betriebsführung wird durch den Verkehr der Reisenden von und nach dem schmalen Zwischenbahnsteige erschwert, zumal die Uebersichtlichkeit der Anlagen durch die ungünstige Lage des Bahnhofes in scharfer Krümmung beeinträchtigt ist. Hierzu kommt, daß für Ueberholzügen kein besonderes Gleis mit direkter Ein- und Ausfahrt vorhanden ist, so daß zu überholende Züge von einem Hauptgleis auf das andere umgesetzt oder in ein Nebengleis zurückgeführt werden müssen. Die Gesamtkosten sind zu 880 000 $\mathfrak{M}$ veranschlagt.

Billige Bücher!

Unsere verehrl. Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass die von uns als Weihnachtsprämien angebotenen Bücher

„Deutscher Humor“

und

„Welttheater“

vollständig vorrätig sind.

Ein kleiner Rest der Prämien:

„Die Hohenzollern“

und

„Deutsche Kolonien“

ist noch vorhanden. Wir geben diese Werke noch zum Preise von je 2 Mk. ab.

Expedition des

Wiesbadener General-Anzeiger.

Telephon 199

Mauritiusstrasse 8.

Gemeinliche Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Die seitens des Rassenvorstandes auf gestern Abend im großen Saale des Gewerkschaftshauses einberufene erste ordentliche Generalversammlung war von 35 Vertretern der Arbeitgeber und 38 Vertretern der Rassenmitglieder besucht.

Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Buchbindermeister Gerich und nach erfolgter Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung wurde zur Ergänzungswahl des Vorstandes geschritten. Die mit dem Jahre 1907 ausgeschiedenen Herren: Installateur J. Däherstod, Apotheker E. Rods, Buchbindermeister D. Rauch, Installateurgehülfe C. Fuhr, Sattlergehülfe Fr. Heusler, Schreinergehülfe Fr. Ding, Töpfergehülfe W. Döhner, Wirt E. Dierhoff und Glasergehülfe Fr. Sand wurden mittels Stimmzettels wiedergewählt. Die Wahl der Ersatzmänner fiel auf die Herren Fr. Rortmann, Fr. Regl, H. Schäfer und A. Wolf. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf Statut-Änderungen, über welche Rendant Pili an wie folgt referierte: Infolge einer an die Agl. Regierung gerichteten Beschwerde der Handwerkskammer gegen die Klassenzuteilung freiwilliger Rassenmitglieder hatte die außerordentliche Generalversammlung vom Juli 1906 eine Ueänderung des § 5 des Rassenstatuts dahin vorgenommen, daß freiwillig Beitretende nach dem örtlichen Tagelohn eingestuft werden sollten, sofern das Einkommen dieser Personen diesen Satz nicht erreicht; andernfalls das wirkliche Einkommen. Diese Fassung wurde seitens des Bezirks-Ausschusses unter dem Hinweis, daß die freiwilligen Mitglieder ebenso zu behandeln seien wie die verpflichteten, als gesetzlich unzulässig bezeichnet und die Genehmigung versagt. Die freiwilligen Mitglieder müßten nach ihrem Einkommen eingestuft werden. Die seitens des Vorstandes beantragte und im Juli 1907 stattgehabene mündliche Verhandlung endete ebenfalls mit einer für die Kasse ablehnenden Entscheidung, gegen welche von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch gemacht werden sollte und die auch innerhalb der vorgeschriebenen Frist eingelegt wurde. Reiter wurde die Revision verworfen, da die Rechtfertigung einige Tage nach beendeter Frist einge-

reicht wurde. Der Vorstand hat hierauf die Entscheidung des Bezirksausschusses für rechtskräftig anerkennen müssen, habe den § 5 des Statuts dementsprechend abgeändert, jedoch nur insoweit, als sich hierbei um die sogen. gesetzlich Beitrittsberechtigten handelte. Bei denjenigen, welchen das Beitrittsrecht durch Statut eingeräumt ist, bleibe die Klassenzuteilung in der bisherigen Weise beibehalten. In dieser Ueänderung erteilte die Versammlung einstimmig ihre Zusage. Des weiteren beantragt der Vorstand eine Ueänderung des § 1 der Vorschriften für erkrankte Mitglieder, dahin lautend, daß die Patienten sich vor der Inanspruchnahme des Arztes einen Zeugnisschein bei der Kasse ausstellen lassen müssen und sich nicht mehr wie früher durch Vorlage des Mitgliedsbuches dem Arzt gegenüber ausweisen. Das Mitgliedsbuch solle überhaupt in Wegfall kommen und dem Mitglied nur ein auf seinen Namen lautendes Statut-Exemplar ausgehändigt werden. Mit Wegfall dieses Buches änderte sich auch der § 35 des Statuts in entsprechender Weise.

Die Ueänderung gab zu längerer Debatte Veranlassung. Der 2. Vorsitzende Herr Gerhardt gab die Gründe bekannt, welche den Vorstand zu dieser Ueänderung veranlaßt haben. Die Herren Hamburger, Rortmann, Rauch, Paul, Kilb und Kern bekämpften den Antrag und bezeichneten denselben als nachteilig für die Patienten, während die Herren Gerhardt, Regl und Fink dieses bestritten und die Ueänderung zum Vorteile der Kasse zur Annahme empfahlen. Letztere erfolgte hierauf mit Majorität. Herr Wittmann berichtet hierauf über Vorschläge zur Ueänderung der §§ 37 und 38 des Statuts. Die Ueänderungen, welche die Geschäfte bei Uebernahme der Vertreterswahlen besser regeln sollen, werden einstimmig angenommen.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung berichtet Herr Wittmann über die Tarifgemeinschaft und Anstellungsverträge mit den Beamten. Er weist darauf hin, daß der Vorstand aufgrund eines im vergangenen Jahre gefassten Beschlusses der Generalversammlung die Tarifgemeinschaft eingeführt und dementsprechend Verträge mit der Beamtenschaft abgeschlossen habe, welche zur Bestätigung vorliegen. Herr Rauch erwidert die Versammlung und erhebt dieses auch zum Antrag, eine im Vertrag enthaltene Bestimmung, wonach die Bestrafung eines Beamten wegen eines politischen oder religiösen Deliktes keinen Entlassungsgrund abgibt, zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt. Nachdem die Herren Hamburger, Rortmann, Schäfer und Regl noch zur Sache gesprochen, wird die Vorlage genehmigt. In die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung werden gewählt die Herren Hamburger, Kirchhöfer, Kindshofen, Wolf, Jäger, Seibel, Wegershäuser, Schäfer und Born. Hierauf wird die Versammlung nach 12 Uhr geschlossen.

* **Wiesbadener Totenliste**. Der auswärtig tätig gewesene Pfarrer a. D. Herm. Esch, Rheinstraße 67 wohnhaft, ist gestern mittag 1 Uhr gestorben. Pfarrer Esch, der 69 Jahre alt war, ist aus Duisburg gebürtig. — Gestern Abend 7 Uhr ist der Landgerichtsekretär a. D. Bernhard Kleinmann, Oranienstraße 65 wohnhaft, im hohen Alter von fast 82 Jahren gestorben. Er war aus Steele a. d. Ruhr gebürtig.

* **Von der Handwerkskammer Wiesbaden**. Die offizielle Eröffnung des von der Handwerkskammer hier selbst veranstalteten Kurkurs für Gesellschafter, Buchführung und Kalkulation findet am Freitag, 10. d. M., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftsgebäude, Wallrühstraße 34, Verbaal 13, statt. Etwaige Anmeldungen werden bei der Eröffnung noch entgegen genommen.

* **Im Handelsregister** ist bei der Firma „Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft“ mit beschränkter Haftung in Wiesbaden eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 7. Dezember 1907 aufgelöst worden. Zum Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Christian Pfank und zum stellvertretenden Liquidator der Rechtsanwalt Karl Weckel in Berlin bestellt. — Die Firma E. Schürmann u. Co. Nachfolger August Schwanefeldt ist in August Schwanefeldt umgeändert.

* **Der Wiesbadener Beamtenverein** hält kommenden Samstag Abend im Saale der Kasino-Gesellschaft (Friedrichstraße 22) ein Konzert mit Ball ab. (Siehe Inserat.)

* **Pferdeverlust infolge Glätteis**. An der Marktstraße- Ecke (Ellenbogengasse) stürzte heute mittag gegen 12 Uhr ein Pferd des Doppelgespanns eines Kaffuhrwerkes. Als das Pferd sich wieder aufrichten wollte, geriet es mit dem Fuß in die Schienen der Straßenbahn und riß das Fesselgelenk derart auf, daß das Pferd wahrscheinlich verloren ist. In derselben Gegend soll heute vormittag bereits ein anderes Pferd gestürzt sein.

* **In der Verzweiflung**. Weil Arbeits- und Mittellosigkeit ihn schwer bedrückten, machte gestern der 39 Jahre alte Arbeiter Eddard Keller in seiner Wohnung Hellmündstraße seinem Leben ein Ende. A., der unverheiratet war, brachte sich mit einer alten Pistole einen Schuß in den Kopf bei, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

* **Christlich währt am längsten**. Ein Monatsmädchen wollte gestern eine schwere goldene Uhr mit Kette gegen einen geringen Preis verkaufen, wurde aber in demselben Augenblick von einem Kriminalbeamten festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen wurde das Mädchen überführt, die Uhr nebst Kette bei einer Herrschaft, bei der es eine Monatsstelle verleiht, gestohlen zu haben. Das gestohlene Gut konnte also seinem rechtmäßigen Eigentümer, der übrigens den Verlust noch garnicht einmal bemerkt hatte, sofort zurückgegeben werden.

* **Wieder ein Kollisionsfall**. Von einem Kollisionsfall wurde am 7. d. M., nachmittags gegen 5 Uhr, auf der Adolfsstraße bei der Landesbank eine Kiste im Gewicht von 20 kg, eine Kugelschloß enthaltend, gestohlen. Die Kiste war J. P. signiert. Evtl. Wahrnehmungen wolle man der Polizei-Direktion mitteilen.

* **Ein Raminbrand** entstand gestern nachmittag gegen 5¼ Uhr im Hause Dohheimerstraße 20. Die herbeigerufene Feuerwache hatte 3 Stunde mit dem Ablöschen des Brandes zu tun.

* **Feuer im Kaufhaus Schneider**, so meldete heute vormittag 9.30 der eigene Feuermelder der Firma im hiesigen Feuerwehrdepot. Sofort rückte der ganze Löschzug nach dem Geschäftshaus der Firma in der Kirchgasse aus, um indessen sehr bald zurückzukehren. Es handelte sich nämlich nur um blinden Alarm. Wie es heißt, haben Schlosser am Feuermelder gehandelt und durch Unvorsichtigkeit die Alarmierung der Feuerwache veranlaßt.

* **Ein Wasserleitungsrohrbruch** zeigte heute morgen die Kellerräume der Firma Blumer u. Sohn, Dohheimerstraße 55, unter Wasser. Die Feuerwache wurde gegen 8½ Uhr herbeigerufen und hatte bis gegen 12 Uhr zu tun, um das Wasser wieder auszapfen.

* **Ein Pferdenfall** ereignete sich heute morgen gegen 9¼ Uhr am Wiesbadener Bahnhof. Ein Lastpferd der Kronenbrauerei brach infolge eines Hinterschlages zusammen. Die Feuerwache wurde herbeigerufen und brachte das Tier nach mehr als zweistündiger Arbeit in einem benachbarten Stalle unter.

Ein Kurfürst vor Gericht. Der verheiratete 40jährige Eisenhändler H. M. aus Kaiserslautern betreibt als Nebenbeschäftigung Kurfürsterei, indem er durch Geheimmittel Gemüts- und Geisteskranken heilen will. Er nimmt auch Aderlässe vor, macht nasse Widel, Seublumenbäder und sein Geheimmittel heilt auch Kranke aus der Entfernung, indem er durch seine Frau während seiner Abwesenheit das Mittel verkaufen läßt. Auf Ersuchen von Familienangehörigen behandelte er eine Frau Weinsheimer in Wörsheim auf Gemütskrankheit und da nach seiner Ansicht die Krankheit vom Magen her kam, erhielt die Frau das heilkräftige Mittel für 7-10 M. Die Frau wurde öfters von ihm besucht und zur Ader gelassen, außerdem mußte sie Seublumenbäder und nasse Widel benutzen. Für jeden der Besuche verlangte er 20 M. Nach kurzer Zeit hatte er schon 475 M. verdient und bald darauf mußte die Frau, die an einem Unterleibsleiden litt, nach Mainz zu einem Spezialarzt gebracht werden, wo sie infolge der Operation starb. In gleicher Weise behandelte er Frau Waldbauer in Wörsheim, die an Wahnvorstellungen litt. Die Kranke mußte später in die Irrenanstalt gebracht werden. Vom Schöffengericht Wöllstein wurde er in dem Falle Weinsheimer zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, in dem anderen Falle aber freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte der Amtsanwalt und der Angeklagte Berufung ein, die jetzt vor der Mainzer Strafkammer verhandelt wurde. Herr Prof. Dr. Mayrhofer hat das „Geheimmittel“ untersucht und gefunden, daß es aus zusammengekauften Pflanzen besteht, die ohne jede Heilkraft sind. Die vernommenen Sachverständigen bezeichneten das Treiben des Angeklagten als äußerst gemeingefährlich. Unter diesen Umständen wurde nicht nur die Strafe von 14 Tagen bestätigt, sondern noch auf weitere 100 M. Geldstrafe wegen des Geheimmittelvertriebs erkannt.

Die Schulden der Stadt Wiesbaden belaufen sich nach der Rechnung für 1905 auf 39 321 509 M. und nach der Rechnung für 1906 auf 45 257 318 M. Within haben sie sich gegen das Vorjahr um 5 935 808 M. vermehrt. Der Bericht zählt dann die seit dem Jahre 1879 gemachten 16 Anleihen und die Kaufgelder für angekaufte Gebäude und Grundstücke auf und berechnet eine Gesamtsumme von 56 409 597 M. Die Restschuld betrug Ende 1906 45 257 318 M., der Betrag der Tilgungsraten kam auf 1 359 288 M., der der Zinsen auf 1 532 961 M. Aufgenommen wurde im Jahre 1906 eine weitere Serie der für verschiedene Bauten genehmigten Stadtanleihe von 21 165 000 M. mit 6 000 000 M. Zinsen, so daß nunmehr von dieser Anleihe 19 000 000 M. begeben sind. Ferner sind hinzugekommen die Kaufgelder für angekaufte Grundstücke im Betrage von 1 335 097 M. Das Kapitalvermögen beträgt: 7 042 676 M., die Gebäude und Grundstücke haben einen Wert von 58 151 498 M., das Mobiliarvermögen hat einen Wert von 4 381 279 M., das Gaswerk hat einen Buchwert von 1 573 411 M., das Wasserwerk desgl. von 8 224 829 M., das Elektrizitätswerk desgl. von 2 894 582 M., der Straßenbetriebsfonds beträgt 250 000 M. Außenstehende Kaufgelder Ende 1906 381 501 M. Gesamtvermögen 82 999 778 M.; davon gehen die Schulden ab mit 45 257 318 M., so daß ein Vermögen von 37 742 460 M. verbleibt.

Bezirks-Ausschuß. Vor etwa 30 Jahren gründeten verschiedene Industrielle in Wiesbaden einen Verein zum Bau billiger Arbeiterwohnungen. Auf dem Terrain zwischen der Unteroffizierskaserne und einem Fabrikkomplex wurde eine Straße, die Hermannstraße, angelegt, auf deren einer Seite in der Folge eine Reihe von Häusern errichtet wurden. Zwischenzeitlich nun hat sich der Verein aufgelöst, die Häuser sind in Privatbesitz übergegangen und es hat sich aus der Gegend der schwierigste Teil für die städtische Verwaltung entwickelt. Das Haus Hermannstraße 4 wurde von dem Vorbesitzer an einen Herrn Deutler verkauft und nun kamen beide und verlangten, daß ihnen die auf dem Hause ruhende Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen erteilt werde. Der Eine erklärte, die Konzession habe an der Person, der andere, sie habe an der Sache, und beide erhielten dann aus Billigkeitsgründen die nachgesuchte Genehmigung. Seitdem hat Deutler das Nachbarhaus mit erworben, eine Mauer durchbrochen und Logierräume für 25 Personen geschaffen. Die Lage seines Betriebes unmittelbar neben der Kasse'schen Fabrik kommt ihm dabei zugute und er soll einen Umsatz an Flaschenbier von 1000 Hektolitern pro Jahr erzielen, hauptsächlich in der Art, daß seine Koftgänger hier in dem Speisezimmer, in ihren Wohnungen etc. zu sich nehmen, daß sie auch dann und wann Bekannte mitbringen, daß andere Gäste in der nebenbei von Deutler geführten Speisewirtschaft verkehren, welche sämtlich Bier und Brautwein konsumieren. Auch sonst sollen sich Ristände nach der Richtung herausgestellt haben, daß Arbeiter der Firma Kasse während der Arbeitszeiten das Deutler'sche Lokal besuchen, dort Spirituosen zu sich nehmen und dann bisweilen angetrunken an ihre Arbeit gehen. Mit Rücksicht darauf und auf drei Strafen, welche Deutler wegen Polizeibüßverletzung erhalten hat, hat die Polizeiverwaltung von Wiesbaden den Antrag gestellt, ihm die Konzession für den Kleinhandel mit geistigen Getränken zu entziehen und ihm auch den bisher betriebenen Kleinhandel mit Bier zu unterlagen. — Diefem Antrag wurde gegen den Widerspruch von Deutler, welcher alle die ihn betreffenden Behauptungen bestreitet, heute auch entsprochen. — Seit 9 Jahren betreibt der Wirt Peter Josef Doh die Kantine an dem neuen Bahnhof, nachdem ihm die Konzession seinerzeit für die Dauer der Bauarbeiten und für das bei den Bauten tätige Personal erteilt worden ist. Neuerlich hat Doh sich um die Verlängerung der Erlaubnis zum unbefchränkten Schankwirtschaftsbetrieb beworben. Der Stadtausschuß hat ihm die Schanklerlaubnis erteilt, von Seiten des R. A. Polizeipräsidenten aber sowohl, wie von Seiten der Gemeindebehörde ist wider das betr. Urteil die Berufung angemeldet worden, weil nach der Fertigstellung des Bahnhofes und nachdem die Eisenbahnverwaltung sich gegen die Fortdauer des betr. Betriebes ausgesprochen, ein Bedürfnis für die Weiterführung der Wirtschaft nicht mehr als vorhanden angesehen werden könne. Dieser Berufung wurde heute stattgegeben, das erste Urteil aufgehoben und die nachgesuchte Schanklerlaubnis verweigert.

* Nr. 2 der Passantenliste für Militärärzte ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Einfährig-Freiwilliger Dienst. Die im Jahre 1888 geborenen Kandidaten des einjährigen Dienstes haben bis spätestens zum 1. Februar d. J. den Berechtigungsschein bei der kgl. Prüfungskommission nachzusuchen und sich alsdann bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission zu melden. Indem wir hierauf aufmerksam machen, weisen wir darauf hin, daß im Verlage von Herrn Heinrich Städt, Bahnhofstraße 6, hier eine Broschüre erschienen ist, die alle gesetzlichen Bestimmungen und alles Wissenswerte über den einjährigen Dienst enthält. Auch die bezgl. Bestimmungen für die Volksschullehrer und Kandidaten für alle Eingaben und Bescheidungen sind darin zu finden. Allen Beteiligten kann das unentgeltliche, mit Sachregister versehene Werkchen zur Anschaffung empfohlen werden.

Freiwilliger Parteitag in Wiesbaden. Die freisinnige Volkspartei veranstaltet, wie schon bekannt gegeben, am kommenden Sonntag hierseits einen Parteitag für Nassau. Vormittags findet eine Vertrauensmännerversammlung statt, zu der besondere Einladungen ergangen sind, nachmittags um 3 Uhr im „Kaisersaal“ eine öffentliche Versammlung, zu der Jedermann der Zutritt gestattet ist. Als Referent tritt in dieser Versammlung der Reichstagsabgeordnete Stadtrat Fischbeck-Berlin auf. Es ist mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des Redners einerseits wie namentlich auch mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, daß die freitigen politischen Fragen gerade in diesem Augenblick in Anspruch nehmen, ein guter Besuch der Versammlung zu erwarten.

Kurhaus. Die Kurverwaltung wird bezüglich des Eintrittspreises zu dem am Samstag stattfindenden 1. großen Kurhaus-Maschinenfest ihren Abonnenten ganz besonders entgegenkommen, indem sie für dieselben den Preis der Vorzugskarte auf 1 M. ermäßigt hat und den Eintrittspreis für Nichtabonnenten von 4 auf 2 M. — Bezüglich des morgigen Freitagsabend im Kurhaus mit Frau Preuss-Kapenauer und Zel. Holbe-Menges als Solisten stattfindenden großen Jullus-Konzertes sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Saalräume unter allen Umständen während der Vorträge geschlossen bleiben müssen. Die Pause findet nach der vierten Nummer statt.

Kgl. Theater. In der heutigen Aufführung „Die Jüdin“ mit Frau Feiler-Burkhardt in der Titelrolle singt Herr Wellinger vom Kgl. Theater in Kassel den Beloszar im Abonnement B.

Neuschnee auf Taunus ist jetzt wieder erfolgt. Heute morgen fiel einige Stunden reichlicher Schnee, der aber auf dem aufgeweichten, wieder erwärmten Erdboden keine bleibende Stelle fand. So bereitet uns der erneute Schneefall nichts weniger als Freude.

Wiesbaden-Langenschwalbach. An die Eisenbahndirektion Mainz ist seitens der hiesigen Handelskammer u. a. ein Gesuch um Herstellung besserer Anschlüsse auf der Strecke Mainz-Wiesbaden-Langenschwalbach gerichtet worden. Daraufhin ist jetzt folgende Antwort eingegangen. Den Wünschen der Kammer um Herstellung besserer Anschlüsse der Rüge nach Langenschwalbach in Wiesbaden solle nach Möglichkeit Rechnung getragen werden, doch seien zahlreiche andere Anschlüsse zu berücksichtigen.

Wertzunwachstener auch für Mainz beantragt. Stadtverordneter Adelung in Mainz hat namens der sozialdemokratischen Fraktion des Stadtverordnetenkollegiums der Bürgermeisterei einen Antrag auf Einführung der Wertzunwachstener eingebracht. Nachdem der bezügliche Landtag durch Gesetz den Städten die Möglichkeit der Einführung dieser Steuer geschaffen hat und die diesbezüglichen Bestimmungen bereits seit 1. Januar d. J. in Kraft sind, kann in allen bezüglichen Städten mit über 3000 Einwohnern durch Ortsstatut die Wertzunwachstener beschlossen werden.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschlägliche Witterung für die Zeit vom Abend des 9. Januar bis zum Abend des 10. Januar:

Morgen veränderlich, mehrfach Schneefälle, ziemlich starke, nordöstliche Winde, nachts Frost, auch am Tage rau, eine neue Frostperiode scheint in Sicht.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 3) P., welche täglich in unserer Expedition ausgeteilt werden.



Briefkasten

H. A. M. Wenn Ihr Sohn bereits im Besitze des Berechtigungsscheines ist, hat er sich nur bei dem betr. Truppenteil, bei dem er seiner Militärpflicht genügen will, zu melden. Civil-erhalten Sie beim Bezirkskommando jede nähere Auskunft.

H. M. Hier. Glücksspiel ist jedes Spiel um einen Vermögenswert, dessen Ausgang allein oder wesentlich vom Zufall abhängt, und wenn aus demselben ein Gewerbe gemacht wird, strafbar. Spiele, welche um Objekte gespielt, die nach gesellschaftlicher Anschauung die Bedeutung eines Vermögenswertes nicht haben und deshalb als gesellschaftliche Unterhaltung angesehen werden, sind keine Glücksspiele. Ob das Spiel als ein Glücksspiel anzusehen ist, hängt hiernach von verschiedenen Umständen ab, welche in Betracht kommen.



Letzte Telegramme

Großkaufmann mit Familie verschwunden.

Hannover, 9. Januar. Aufsehen erregt nach einer Meldung des Hannov. Tagbl. das plötzliche Verschwinden des Lederhändlers Söhlmann, der mit seiner Familie Hannover seit Sonntag verlassen hat. Inzwischen ist bekannt geworden, daß Söhlmann in der letzten Zeit erhebliche Verbeträge zu leihen gewohnt hat und daß zum Januar-Termin große Verpflichtungen fällig waren, für die ihm Deckung fehlten. Es ist bereits über sein Vermögen Konkurs beantragt. Söhlmann hatte ein ziemlich großes Geschäft, scheint aber seine Einkünfte überschätzt zu haben. Die Zahl der Gläubiger soll eine sehr große sein.

Der neue Prozeß Thaw.

New-York, 9. Januar. Im Prozeß gegen den Millionär Thaw sind vom General-Prokurator 4 Geschworene abgelehnt worden, ebenso viele wurden vom Anwalt des Angeklagten beantragt. Ein weiterer Geschworener ließ sich entschuldigen, so daß im ganzen nur noch 3 Geschworene übrig bleiben.

Berlin, 8. Jan. Ueber eine neue Erhöhung der Bierpreise wurden in einer hiesigen Gastwirtsversammlung Mitteilungen gemacht. Danach soll die durch eine minderwertige Ernte veranlaßte erhebliche Verteuerung des notwendigen Rohmaterials die Berliner Brauereien veranlaßt haben, eine Erhöhung der Bierpreise vorzubereiten. Ein Teil der Brauereien soll entschlossen sein, an die Gastwirte heranzutreten, um sich mit ihnen wegen der Erhöhung zu verständigen. Die Versammlung kündigte einen energischen Widerstand gegen eine etwaige abermalige Bierpreiserhöhung an.

Glücksburg, 9. Januar. (Militäre Meldung.) Die Strecke Wörsen-Bambrup ist durch Schneeeinwirkung gesperrt. Der Verkehr mit Dänemark über Bambrup ist unterbrochen. Die Dauer der Betriebshöflichkeit ist wegen des herrschenden Schneesturmes vorläufig noch unbestimmt.

Madrid, 9. Januar. Correspondencia Militar verifiziert, daß der Kriegsminister nach einer stündigen Unterredung mit dem Könige die Erklärung abgab, daß keine weiteren Truppenverhärkungen nach Marokko abgefaßt werden, wenn dies nicht notwendig sei.

Rom, 9. Januar. Der gestern hier eingetroffene neue preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Mühlberg, wird heute vom Papst empfangen werden und sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Napoli, 9. Januar. Die in London erfolgte Verhaftung der Gräfin Ponise Girella wegen Warenhandelsdiebstahl erregt in der hiesigen Aristokratie großes Aufsehen. Die Gräfin ist die Nichte des früheren Ministers Girella. Es handelt sich um Diebstähle im Liberth-Magazin in London.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Chefredakteur H. L. Schuler, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl M. S. S. S., beide in Wiesbaden.

Gönnt den Kleinen die Spiele im Freien

auch wenn es kalt ist. Aber wickelt sie nicht nur warm ein — sorgt auch dafür, daß die Schilmdhäute des Halses nicht affiziert werden, daß die Kinder sich nicht trotz der warmen Einwicklung erkälten. Darum gibt man den Kindern immer Fag's ächte Sodener Mineral-Wasser mit ins Freie und man erlebt die Freude, daß den Kindern die Bewegung im Freien mehr vorzuziehen bekommt. Fag's ächte Sodener laßt man für 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen. Nachahmungen aber lehne man entschieden ab. 3/300

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft. O
Bewährte Kinderernährung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schmetterlin.

Ausschreiben.

Die Maurerarbeiten für den Neubau einer Blindenanstalt in Wiesbaden, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreiben vergeben werden. Es werden nur in Wiesbaden ansässige Unternehmer berücksichtigt.

Die Bedingungen unterliegen liegen auf dem Bauamt, Bierstädterstraße Nr. 6 von 10 bis 20. Januar in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr zur Einsicht offen. Die übrigen Offertformulare sind daselbst gegen eine Gebühr von 1.00 M. erhältlich.

Entscheidungstermin 23. Januar, abends 5 Uhr an Herrn Inspektor Claas, Blindenanstalt, Wilmshäuser, 13. 5093 Der Vorstand der Blindenanstalt.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. Januar 1908.

Geboren: Am 4. Januar dem Gärtnereibesitzer Josef Weich e. L., Elisabeth Auguste. — Am 7. Januar dem Hausdiener August Rupp Zwillingstücher, Sophie und Josefine. — Am 3. Januar dem Ingenieur Adolf Prescher e. L., Genovefa Maria Helene. — Am 6. Januar dem Konalbauarbeiter Adolf Hartmann e. L., Erna Adolfine.

Aufgehoben: Kunstmaler und Schriftsteller Oscar Meyer hier und Gaeta Schröder hier. — Kaufmann Walter Seidel hier und Antonia Sartory hier. — Schafsmacher Heinrich Börner hier und Wilhelmine Brummer hier. — Tagelöhner Wilhelm Reng in Renhof mit der Witwe Philippine Schloffer geb. Freudenmacher hier. — Händler Matthäus Kettlacker hier mit Wilhelmine Seep hier.

Verheiratet: Hotelbedienter Johann Krüdel hier mit Elisabeth Dechsner hier.

Königliches Standesamt

Standesamt Frauenkita.

Geboren: Am 1. Dezember dem Gärtners Karl Demant 2 hier ein Sohn Wilhelm, am 11. Dez. dem Ländler Josef May e. L. Richard, am 8. Dez. dem Winger Johann Scholl e. L. Elisabeth, am 12. Dez. dem Maurer Valentin Müller e. L. Karl Valentin, am 15. Dez. dem Landwirt Karl Jos. Bredel zu Georgsborn e. L. Anna Maria.

Getraut: Am 7. Dezember der Schuhmacher Karl Josef Häbel aus Mainz mit Margarete Giebel zu Frauenstein.

Gestorben: Am 7. Dez. die Ehefrau des Pbil. Demant, Elisabeth geb. Schneider hier, 72 Jahre alt. Am 17. Dez. die Ehefrau des Johann Scholl, Kath. geb. Fuchs hier, 29 Jahre alt. Am 27. Dez. Anna Kiefer, Tochter des Maurers Anton Kiefer hier 84 Jahre alt. — Die Standesregister vom Jahre 1907 schließen ab mit 61 Geburten, 17 Trauungen und 29 Sterbefällen.

und Drücken in jeder Preislage. 4982
Genauere Bestimmung der Gläser Kostenlos
C. Kün, (Ans. u. Krieger), Optiker
Langgasse 8.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 11. Januar:

1. Grosser Maskenball.

Die Vorzugskarten für Abonnenten sind auf 1 Mk. ermässigt, die Eintrittskarten für Nichtabonnenten auf 2 Mark (im übrigen gleichberechtigt der Tageskarte). Ranggalerie und Logen 1 Mark Zuschlag zur Balkarte. Die Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 10. Januar.

Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Konzertsaal:

VII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städtischer Kurkapellmeister. Solisten: Frau Margarete Preuss-Matzenauer, Königlich Bayerische Hofoper- und Kammer Sängerin aus München (Alt). Fäulstein Isolda Menges aus London (Violine). Am Klavier: Herr Ugo Afferri, städt. Kurkapellmeister. Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM:

1. Ouverture z. O. „Fidelio“ (Leonore) Nr. 1 op. 188 L.v. Beethoven.
2. Violin-Konzert Nr. 2 in H-moll mit Orchester C. Saint-Saëns. Fräulein Menges.
3. Arie des Adriano aus der Oper „Rienzi“ R. Wagner. Frau Preuss-Matzenauer.
4. Ouverture zur Oper „Fidelio“ (Leonore) in C-dur Nr. 2, op. 72 L.v. Beethoven.
5. Gesangsvorträge mit Orchesterbegleitung:
Der Engel R. Wagner
Träume
Im Treibhaus
für Orchester instrumentiert von F. Mottl.
Frau Preuss-Matzenauer.
6. Ouverture zur Oper „Fidelio“ (Leonore) in C-dur Nr. 3, op. 72 L.v. Beethoven.
7. Violin-Vorträge mit Klavierbegleitung:
Air J. S. Bach
Zwei ungar. Tänze in F-dur u. G-moll Brahms-Joschim
La Ronde des Lutins, Intermezzo fantastique F. Barzani.
Fräulein Menges.
8. Ouverture z. O. „Fidelio“ (Leonore) in E-dur op. 72 L.v. Beethoven.
Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittspreise:

Logensitz 5 Mark, I. Parkett 1-12 Reihe 4 Mark, I. Parkett 3 Mark, Ranggalerie 3 Mark, Ranggalerie Rückbank 2 Mark 50 Pfg. Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale.

Von 6.30 Uhr werden die Wandelhalle, der grosse und kleine Konzertsaal für die Inhaber von Zyklus-Karten reserviert. Eingang für Abonnenten u. Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Zyklus-Konzert Karten berechtigten) von der Gartenterrasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur erforderlichen Falles in den Zwischenpausen geöffnet.

Frau Karoline Doepper-Fischer,

Opern- und Konzertsängerin aus Wien,

erteilt

2431

Gesang und dramatischen Unterricht

in und außer dem Hause.

Wiesbaden, Nikolassstrasse 24, Hochpartette.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Mikelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:

Freitag: abends 4.30 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr. Predigt 9.00 Uhr

nachmittags 3 Uhr, abends 5.40 Uhr.

Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10 bis 10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstrasse 25.

Freitag, abends 4.30 Uhr.

Sabbat, morgens 8.45 Uhr, Predigt — Uhr, Jugendgottesdienst 2.15

Uhr nachmittags 3 Uhr, abends 5.40 Uhr.

Wochentage, morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Rambach.

Bekanntmachung.

Am kommenden Mittwoch, den 15. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Rambach die im Kaufanschlag vom 25. August 1907 aufgeführten Arbeiten und Lieferungen, betr. die Unterhaltung der Bismarckstrasse u. innerhalb der Gemarkung Rambach im Rechnungsjahr 1908, öffentlich vergeben.

Es gelangen zur Vergebung:

1. Die Anfuhr von 135 Kubikmeter Geröllsteinen aus dem Gemeindefeinstich „Rigelberg“ nach den Begehrten Bierstadt-Naurod und Rambach-Bierstadt.
2. Die Anfuhr von 62 Kubikmeter Basaltsteinen vom Bahnhof Wiesbaden-West nach der Ortstrasse „Burgstrasse“.
3. Die Anfuhr von circa 30 Kubikmeter Kieses zum Befüllen der Fußgängerbankette.
4. Die Lieferung von 46 Kubikmeter Bindematerial an der zu 1 genannten Begehrte u.
5. Das Zerhacken von 135 Kubikmeter Geröllsteinen aus dem Gemeindefeinstich „Rigelberg“ zu Klein-schlagsteinen.

Rambach, den 8. Januar 1908.

Der Bürgermeister:
Morasch.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 10. Januar.

22. Vorstellung.

Abonnement D.

Ein idealer Gatte.

(An ideal husband)

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde.
Deutsch von Jidore Les Paris und Herrn. Freiherrn von Leichenberg.
In Szene gesetzt von Herrn. Regisseur Dr. Oberländer.
Der Carl v. Gaudern, Ritter des Hofenborden, Herr Strieder.
Viscount Goring, sein Sohn Herr Schwab.
Sir Robert Chiltern, Unterstaatssekretär im
Ministerium für auswärt. Angelegenheiten Herr Lauber.
Comte de Mantes, Attaché der
französischen Botschaft in London Herr Malcher.
Lady Chiltern, Sir Robert Chilterns Frau Frau Doppelbauer.
Lady Mervyn, Herr. Sauter.
Die Gräfin von Basilan, Herr. Kopf.
Mrs. Marchmont, Herr. Schwarz.
Miss Mabel Chiltern, Sir Robert Chilterns Schwester, Frau Braun-Großer.
Mrs. Cheveley, Herr. Fiedler.
Nelson, Kammerdiener bei Lord Chiltern, Herr Müller-Teste.
Whipp, Kammerdiener bei Lord Goring, Herr Adriano.
Zeit: Gegenwart. Ort: London.

Anfang 7 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Ende 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Herrnsprech-Anschluß 49.

Herrnsprech-Anschluß 49.

Direktion: Dr. phil. S. Marx.

Freitag, den 10. Januar 1908.

Tageskarten gültig.

Tageskarten gültig.

Ganz der Papa.

(Le Fils à Papa).

Schauspiel in 3 Akten von Antonin Maitre und Maurice Desvallières.
Deutsch von Max Schönan. Spielleitung: Ernst Beckmann.
Baron des Aubrais, Ernst Beckmann.
Daphne, seine Frau, Ernst Beckmann.
Hubert, sein Sohn, Herr. Kopf.
Gisette, Unterpräfekt, Hans Wilhelm.
Jacqueline, seine Frau, Luise Deloia.
Renard, Rudolf Bortol.
Maurice, seine Frau, Bertha Planden.
Charench, Winfried Dager.
Alexis, Oberkellner, Theo. Lechner.
Famille, Kellner, Arthur Wiede.
Narcisse, Kammerjungfer bei des Aubrais, Steffi Sandert.
Gebet, Friedrich Degenre.
Willy Schäfer.
Theodora Post.
Marie, Wied.
Jenny, Alfred Dagen.
Ein Polizeikommissar, Gerhard Selpha.
Johann, Herr.
Joh. Polzmann, Fritz Herber.
Kassensöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Biophon-Theater Wiesbaden.

Wühlstrasse 6. Hotel Monopol.
Gedwig Francisco-Kaufmann; Kgl. Hofopernsängerin in „Don Pasquale“.
Eleg. Levan, Strandlegende aus „König Aqua“ Tangdutt aus „Frühlingsluft“.
Hans Fredy, ein Lied vom Lachen, — Trommelschlag aus der Operette „Mascotte“, — Am Weihnachtsabend, — Nilsperbjagd, — Wundertampe Madras, — Olympische Spiele, — Weihnachtsfeier eines Ehepaares. 133/175

Stadttheater in Mainz.

Telephon 2 8. Direktion: Max Behrend. Telephon 203.
Freitag, den 10. Januar 1908. Einmaliges sensationelles Gastspiel:
Dr. Alvaroz, 1. französl. Tenor der grossen Oper in Paris.
„Der Prophet“.
Vorverkauf in Wiesbaden: D. Jrens, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstr. 16, Schottens & Co., Theaterstrasse, sowie an der Kasse des Mainzer Stadttheaters. 154/175

Konzerthaus Deutscher Hof

Goldgasse 2a.

Goldgasse 2a.

Vom 1.—31. Januar 1908:

Täglich Konzert

des Harzer Damen-Orchester.

Dir.: Carl Ernst.

4537

Café Germania

Marktstrasse 26.

Orig. Münchener Schrammel.

152/175

Täglich Konzert.

Nachm. von 1/4—1 1/2 Uhr. Abends von 8 Uhr an.



Restaurant „Deutsch-Eck“.

Neuenhauserstrasse 21.

Heute: Neujahrstyppe.

5090

wozu frendl. einladet

Karl Dör.

30 Pfg. Nordsee-Kabeljau, im Ausschnitt 45 Pfg.

Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

Alt. Kleier Büdinge Str. 6 Bn.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Januar 1908, mittags 12 Uhr.

werden im Versteigerungslokal, Kirchgasse 23:

1 Sekretär, 1 Schreibstisch

öffentlich mangelsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Januar 1908.

5100 Schweighöfer, h. Gerichtsvollzieher.

Leidners



Rheinische Handelschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehreanstalt
Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse
am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Man verlange Prospekt.



Die amerikanische Gefahr, so sagte in Frankfurt Prof. Rohie von der Akademie am Dienstag im Kaufm. Verein, ist die langsame Verschiebung des wirtschaftlichen und politischen Schwerpunktes der Welt von Europa nach Amerika durch die starke Anziehungskraft der Union auf europäische Arbeitstrust und europäisches Kapital. Wenn die Vereinigten Staaten in der gleichen Weise wie bisher an Bevölkerungszahl zunehmen, werden sie in hundert Jahren eine Bevölkerung von einer Milliarde Menschen aufweisen, während Deutschland nur 160, England 120 und Frankreich 50 Millionen Einwohner haben würden. Dabei wären die Vereinigten Staaten bei 800 Millionen Einwohnern nicht blüher bevölkert als Preußen im Jahr 1870, wo dieses noch mit seiner eigenen landwirtschaftlichen Produktion zur Ernährung seiner Bevölkerung auskam. Bei einer solchen Verschiebung der Bevölkerungsziffern würde natürlich das nordamerikanische Viefenreich die führende Rolle unter den weissen Völkern übernehmen.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 2. bis 8. Januar 1908.

Einbringung	Stamm aufge- trieben	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
	Stück		pro Stück	Stück	
Ochsen	81	I.	50 kg	72 — 80	
Rinder	217	I.	63 — 68	70 — 75	
Schweine	1286		1 kg	1 18 — 1 24	
Mastfäher	43		1 kg	1 35 — 1 50	
Lammfäher	100		1 kg	1 50 — 1 64	
Ställe					

Wiesbaden, den 8. Januar 1908.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

Wiesbaden, 7. Januar. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 1.83 bis 1.90 M., 100 kg Roggen 4.80 M., bis 5.00 M., 100 kg Weizen 7.20 bis 8.50 M. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 10 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter Börse

mitgeteilt von der Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse, 13.

	Anfangs-Kurse vom 9. Jan.
Deutsche Bank	231.50
Diskonto-Kommandit-Ant.	172.—
Dresdener Bank	189.90
Schaffhausen'sche Bk.	133.60
Darmst. Bank	126.80
Baltimore	84.30
Canada	165.10
Prinz Heinrich	192.—
Hansa	123.30
Lombarden	28.10
Nordd. Lloyd	106.10
Paketfahrt	118.10
Laure	218.50
Dortmunder Union	59.70
Bochumer	197.20
Phönix	174.50
Gelsenkirchener	188.—
Harpener	200.—
Eschweiler	210.—
Rheinthal	167.—
Rheinmetall	75.—
Edison	201.—
Lahmeyer	124.—
Chem. Albert	408.—
Germania Comm.	133.70

Privatdiskont 5 1/2 %.

Am Sonntag, den 12. d. M., findet hiersebst ein

Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Nassau

und in Verbindung hiermit nachmittags 3 Uhr im „Kaiseraal“, Dohheimerstraße 22, eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher Reichstagsabgeordneter **Fischbeck-Berlin** sprechen wird.

Zu der Versammlung werden alle Mitglieder und Freunde der Partei hierdurch eingeladen. Zu der Vertrauensmänner-Versammlung ergehen besondere Einladungen.

J. A.: Dr. Alberti.

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver Färberei Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43, bedeutendstes Werk der Branche in Mitteleuropa.

Edison-Goldguss-Walzen per Stück Mk. 1.— **Grammophone u. Phonographen** Erstes Spezial-Geschäft am Platze für Grösste Auswahl in Platten und Walzen. Webergasse 14. Heb. Matthes Wwe., Kirchgasse 54, 1. Etage 4714.

Restaurant Mutter Engel. Sämtliche Säle prächtig renoviert! Während der Winter-Saison Säle für 30—80 Personen.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Feischsaft. Liebig's Fleisch-Extrakt. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Kakao. Kassel. Haferkakao. Kakao Houton. Gaidtke. loss ausge- wogen v. Mk. 2.00 bis 2.80 d. 1/2 Ko. **Hafer-Nähr-Kakao,** vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.40

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl. Ku-o-ke's Mutfler's Kindernahrung. Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. Opel's Nährzwieback. Quaker oats. Arrow root. Kondensierte Milch. Vegetabilische Hygama. Soxhlet. Milchzucker. Soxhlet. Nährzucker. Pagnin. Malzextrakt. Medizinal. Tokayer. Medizinal. Leberthran.

Chem. reiner Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörsätze. Milchflaschen. Milchflaschen. Garaituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Boissungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohrenschwämmchen. Hyg. Windeltücher. **Wasserdichte Bettelagen.** Gummi-Windelbörschen. Bruchbänder. Cystier. spritzen. Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtl. Badesalze. Badothermometer. Kinderpuder. Lanoform-Streupulver. Kindercreme. Byrolin. Wundwatte. Hyg. Mundserviett. **Kinderseife,** garantiert frei von allen scharfen und ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder. Stück 25 Pfg. Karton à 3 St. 70 Pf.

Frische Seefische

heute eintreffend: Bratfischelische. Portions-Schellfische. große Angelfischelische. hellg. Tafelschellfische. feinsten Kabeljau. frischer Rauchsachs, Sprotten, Bückinge, Neue holl. Vollerhinge, 10 Stück 45 u. 65 Pfg. **Kern's Neues Fischhaus.** Ecke Göthe u. Moritzstr. 37. Telefon 1831.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 10. Januar, ex. vormittags 10 Uhr, werden in der Mosbacherstraße 2 daher: 1 Bett, 2 eiserne Bettstellen, 4 versch. Tische, 1 Bor- plattolette, 1 Stühle, 1 Sofa, div. Biergeschirre als: Kanne, Bierdeckel, Puzzeug, 1 Damenjackett, 1 Antikermantel, 20 Jtr. Stroh und Heu, 1 Fackel- maschine, 1 Dezimalwaage mit 6 Gewichten, 1 Kasse, Porzellan u. s. m. gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 9. Januar 1908. 5084 **Habermann, Gerichtsvollzieher.**

Eröffnung der bekannten, feinsten und best eingerichteten **Wiener Masken- u. Theater-Kostüm- Leih-Anstalt** Wiesbaden, Langgasse 25, neben „Tagblatt“. Spezialität in Dominos u. Kostümen. Hochachtung Madame G. Rehat.

Ringfreie Kohlen

Kohlen Koks Briketts Brenn- u. Anzündeholz offeriert in nur Ia. Qualitäten zu **billigsten Preisen** **Kohlen-Konsum „Glückauf“** Inh.: Carl Ernst. Am Römertor 2. Fernsprecher 2358. Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 5073

Konkurse.

Durch langjährigen erfahre. Nach- mann werden bei Zahlungs- schwierigkeiten, mit den Gläubig- zur Verhütung des Konkurses, Vergleichsverhandlungen einge- leitet und Zwangsvergleiche her- beigeführt. 4998 Bureau für Rechtsachen, Wiesbaden, Schwanenstraße 12.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein soiges jugendliches Aussehen, ganz weiße kammweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Starkemper-Linienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Niederst mit Schutzmarke: **Starkemper.** à St. 50 Pf. in Wiesbaden: Otto Rife Dron. A. Gray, W. Wachenheimer, C. Votzger, G. B. Bertsch, R. H. Ernst, R. H. B. Senter, O. C. Meyer, G. Roos W. H. J. Tauber, in Godesheim: H. P. H. 5082

Telephon 173 und 3488.



Großer Maifischverkauf.

Prima Schellfische 4) Pf., echte Seezungen, kleine pro Pfd. 1.20 Mk. **Echte Steinbutt** (Turbots), 1 Mk. bis 1.20 pro Pfd. **Tablian** (ganze Fische) 30 Pf., im Auschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., **Merlans** 50 Pf., **Seehelste** (ganze Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr. **Rheinlanger** 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., **Rheinhechte** 1.20 Mk., **Heilbutt** im Auschnitt 1.20 Mk., **Limandes** von 80 Pf. an, **Angelfischelische** 70 Pf., **Angeltablian** 60 Pf., **Bander** 1—1.20 Mk. **Neue holl. Vollerhinge** von 10 Pf. an. **Seelachs** 40 Pf. im Auschnitt, frische **Ratfischerhinge** 35 Pf., **Salin** im Auschnitt 2.— Mark. **Frische Seemuscheln** 100 Stück 60 Pf. Täglich neue Sendungen vieler Sprotten, Bücklinge, Flundern. **Echte Monksdamer Bratbücklinge** 10 u. 15 Pf. **Frische grüne Sprotten** Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg. **Achtung!** Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau **Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töcherschule neben der Heerenmühle.** **J. J. Höss, Fischhalle.**

KREDIT!**Inventur-Räumungs-Verkauf**

Herren- Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Knaben-Anzüge etc.
Damen- Mäntel, Jacketts, Röcke, Blusen, Kostüme, Unterröcke, Wäsche etc.
Möbel, Betten, Polsterwaren
 Ganze Wohnungs-Einrichtungen

in einfacher wie eleganter Ausführung.

Um damit zu räumen

zu Ausnahme-Preisen
 auf bequemste Teilzahlung
 und gegen bar.

Anzahlung nach Wunsch. Abzahlung nach Wunsch.

Wirklich günstige Gelegenheit zu vorteilhaftestem Einkauf.

Kunden und Beamten ohne Anzahlung.

Marx & Co.,

Größtes und leistungsfähigstes Kredit-Kaufhaus.
 Wiesbaden, Michelsberg 22.

KREDIT!**Bürger-Schützen-Korps. E. V.**

Gegr. 1842.

Am Samstag, den 11. Januar d. J., abends
 8^{1/2} Uhr, findet unser diesjähriger

Schützenball

in den Sälen des Turnerheims, Hellmündstraße 25, statt.
 Wir laden unsere verehrten Mitglieder nebst Familienfreunde
 herzlich ein und bitten um vollständiges Erscheinen.

Die Mitglieder werden gebeten, punkt 8 Uhr (in großer
 Uniform) erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Nur echt mit der roten Verschlußmarke: Deutsches Reichspatent! Minderwertige Nach-
 ahmungen weisen man zurück!



Flasche 2-Mk.
 mehlstaft. Fabrikant: Sieco, Berlin W 35.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Austern — Hammer — Caviar. — Seesuppe à la Colbert, Vol
 au vent à la Toulouse, Hasenpfeffer m. Kartoffelklößen, Saage-
 diner Fleisch, Haselhühner m. Champagnerkraut, Thüringer
 Klöße mit Schmorbraten, Kartoffelpuffer mit Apfelkompott.

Diners von 12 Uhr ab zu 1.50, 2.50 und höher 1057

Pilsner Urquell, Münchener Schwabinger Germania-Bier.

Weine erster hiesiger Firmen.

N. B. Bilder der altberühmten Adlerquelle per Dtd. Mk 10.—

**Uhren u. Goldwaren**

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. Theis, Uhrmacher,

Wiesbaden, 1205

4 Moritzstrasse 4.

Vereinssälchen

(60—70 Personen) noch einige
 Tage in der Woche frei. 5069
 Rest. Stadt Wiesbaden,
 Schwalbacherstr. 7.

Der Anlauf wird gewarnt!

Entlaufen

ein Arlequin (Mire-dale-
 Ferrer), Halsband mit Auf-
 schrift „Röcher, Wiesbaden“
 tragend. Abzugeben gegen gute
 Belohnung. 5099
 Hellmündstraße 2, 1.

Gebr. Wellbleche,
 gebr. eij. Röhren,
 Pferdekruppen und
 -Rufen

billig abgegeben. 4685
 Gebrüder Adernann,
 Altfen u. Metallhandlung,
 Zuisenstraße 31.

Nachtrag**Mietfingeluche**

Eine 3-Zimmerwohnung mit
 Bierkeller und Hofraum in guter
 Gegend zu mieten gesucht. Off.
 mit Preisang. u. A. N. 100 an
 die Exped. d. Bl. 5041

Zwei-Zimmer-Wohnung v. 1.
 ruh. Seite sof. gesucht zum Preise
 von 250—260 M. Off. unt. J. S.
 100 an d. Exp. d. Bl. 5056

Vermietungen

Albrechtsstr. 36, 4-Zim.-Wohn-
 mit Zubehör (1. u. 3. Stock)
 zu vermieten. Näheres Adber-
 straße 35. 5011

Hellmündstr. 38 (Ecke Emmer-
 straße, Neubau) 4-Zim.-Wohn-
 per 1. April zu verm. Näh.
 Emmerstraße 22, Part. 5025

Mauritiusstraße 1 (Ecke Kirch-
 gasse 44), 4-Zimmer-Wohnung
 per 1. April zu verm. Näh.
 Federhandlung Marx. 5023

Haus Poulet,

Kirchgasse 33, 1. Et. 3 sch. gr.
 Zimmer, geeignet für prakt.
 Arzt, Anwalte, Bureau etc.
 auf 1. April d. J., event.
 früher zu vermieten. 5038

Hüdesheimerstr. 34, Edd.
 (Neubau im Januar gebaut)
 sind eleg. mod. 3- u. 4-Zim.-
 Wohnungen mit allem Komfort.
 der Neuzeit entsprechend ein-
 gerichtet per 1. April od. spät.
 zu vermieten. 5084
 Näh. Hallgarterstr. 7 u. 4, p.

Walramstr. 32, Frontispiz,
 3 Zim., Küche u. Keller, auf
 1. April zu vermieten. Näh.
 Part. 6067

Schwalbacherstr. 27, große
 3-Zimmerwohn. im Mtlb. auf
 1. April zu verm. 5078
 Mauritiusstraße 1 (Ecke Kirch-
 gasse 44), Frontispizwohnung,
 2 Zim. u. Küche, per 1. April
 zu verm. Näh. Federhandlung
 Marx. 5024

Hüdesheimerstr. 31 u. Hall-
 garterstr. 4 u. 7 sind schöne
 2-Zimmer-Wohn. mit Küche,
 Balkon (Gasautomat) 2 Keller
 per sofort oder später preisw.
 zu vermieten. 5065
 Näh. Hallgarterstr. 4 u. 7, p.

Wörthstr. 16, Badm., 2 kleine
 Zimmer u. Küche im Abfluß,
 Preis 15 M., auf sofort an r.
 Familie zu verm. 5061
 Näheres Raden.

Fogheim, Rheinstr. 53, p., 1 fl.
 2-Zimmer-Wohnung m. Zubeh.
 im Hb. zu vermieten Preis
 10 Mark. 5029

Wörthstr. 19, schöne große
 Frontispizwohnung, 2 Zim. und
 Küche mit Keller an ruh. Seite
 auf 1. April zu verm. Näh.
 danielstr. 1, Et. 5077

Walramstr. 32, Hb., 2 Zim.,
 und Küche mit Keller auf
 1. April zu vermieten. Näh.
 Part. 5068

Wörthstr. 13, bei H. Ruppert,
 1 Zim. u. Küche mit
 Glasabfluß sof. zu verm. 5070

Hallgarterstr. 4, schöne 1-Zim.-
 Wohnungen mit Küche u. Kell.
 per sofort oder später preisw.
 zu vermieten. 5063
 Näh. Vorderb. part.

Rheiningerstr. 8, 1 Zimmer
 u. Küche sofort zu verm.
 Näh. part. r. 5066

Steingasse 31, Edd. p. 1 Zim.,
 Küche u. auf 1. Februar oder
 später zu verm. 5048

Hellmündstr. 27, beizbare
 Maniarde sof. zu verm. 5089

Römerberg 10, Hb., 3 schöne
 leere Zimmer zu verm. 5094

Selenenstraße 2, 2. l. Zimmer
 mit gut Pension zu verm. 5046

Jahnstr. 19, fl. Dachwohnung
 1 Zimmer und Küche zu ver-
 mieten. 5030

Feidstr. 9/11, 1 Zim., 1 Küche
 auf 1. März oder April zu ver-
 mieten. 5076

Schwalbacherstr. 27, beizb.
 leere Maniarde auf gleich od.
 1. Febr. zu verm. 5079

Zuisenstr. 2, Part., möbliertes
 beizb. Frontispizm. mit 1 od.
 2 Betten an feuch. Seite sofort
 zu vermieten. 5055

Waldr. 55, (Rest. Burggraf)
 möbliertes Zimmer mit od.
 ohne Pension billig zu ver-
 mieten. 5082

Offene Stellen

In fl. herrschaftlichen Haushalt
feines
Alleinmädchen

bei gutem Gehalt zu sofort gef.
 Mus. die gute Küche können und
 beste Zeugnisse haben. Borzult.
 Dambachstr. 27, 1. 155/175

Monatsmädchen für 1^{1/2}
 Std. vorm. gesucht 5072
 Dreiweddenstr. 3, 2.

Laufmädchen

gef. für einige Std. des Tages.
 5081, Faulbrunnstr. 11, 1.

Für Schuhmacher!

Erste Damenarbeiter gef.
 5080, Faulbrunnstr. 11, 1.

Wir suchen für unser techn. u.
 kaufmännisches Bureau zu Oßern
 je einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 5006
 Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft,
 G. m. b. H. Wiesbaden,
 Zuisenstraße 6.

Lehrling

mit guter Schulbildung für
 kaufm. Bureau gesucht. 5098
 D. Kohlwein,
 Schwalbacherstr. 41.

Wir suchen
 Lehrlinge
 für Werkstatt und Montage.
 Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft,
 G. m. b. H. Wiesbaden,
 Zuisenstraße 6. 5095

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Januar 1908, mittags 12
 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Selenenstr. 5
 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Tisch,
 öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Januar cr., mittags 12 Uhr,
 werden im Versteigerungslotale, Kirchgasse 23 dahier:
 20 Stüd. Stoffreste, 8 Stüd Stoffe z. Heberzieher,
 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1
 Oelgemälde, 1 elektr. Orchesterion, 650 Flaschen Weiß-
 wein, 1 Kassenschrank, 1 Rollschrank, 1 Büffet und
 dergl. mehr
 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung ver-
 steigert. 5091
 Wiesbaden, den 9. Januar 1907.

Sielaß, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 10. Januar cr., mittags
 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale, Kirch-
 gasse 23, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
 1 Nähmaschine, 2 Vertikos, 2 Sofatische, 9 Rohr-
 stühle, 1 Divan, 1 Pfeiler Spiegel, wollenen Jacken,
 Hemden, 1 Billard u. a. m. 5088

Semrau, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Am Freitag, den 10. Januar cr., nach-
 mittags 3 Uhr, versteigere ich zu Schlierstein a. Rh.
 zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

13 Herde, 33 Defen, ca. 800
 Stangen Stabeisen u. Blech, 150
 Pakete versch. Stifte, 28 Wagen-
 achsen, 20 Rollen Draht, 100
 Schaufeln, 40 Spaten, 30 Heu-
 u. Dunggabeln, 1 Eadenreal, 25
 Kiefernstämme (geschnitten) und 1
 Nähmaschine.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber am Rathaus zu Schlierstein. 5087

Semrau, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungslotale dahier verkauft von
 heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.
 5-schnittig, Raummeter 14.00 M.
 Kiefern (Anzüge)-Holz pr. Sad 1.10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
 bester Qualität.
 Bestellungen werden von dem Hausvater Stur-
 m Vogl. Vereinshaus, Blatterstraße Nr. 2, entgegen genommen.
 Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die
 Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert
 wird. 5081



Nur noch **Donnerstag**, den 9. Januar u. **Freitag**, den 10. Januar:

Ausnahmepreise für Lebensmittel.

5088

Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden,

Oktober 1908,
im „Paulinenschlösschen“.

Der Verein der Köche zu Wiesbaden, gegründet 1886, veranstaltet im Oktober d. J. die

I. grosse allgemeine Kochkunst-Ausstellung

mit Hinzuziehung verwandter Gewerbe.

Nächsten Freitag, den 10. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, findet im Foyer-Restaurant der Walhalla die **erste öffentliche Besprechung** statt, wozu wir alle Interessenten hiermit höflichst einladen.

5052

Das provisorische Komitee.



aus **Frickel's Fischhallen,**

Grabenstrasse 16,
Bleichstrasse 4,
Herderstrasse 21.

Frisch vom Fang empfehle:

Bratfischelische Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.
Portions-Schellfische Pfd. 25, große Schellfische 30—60 Pf.
3—5-pfundige Kabeljau per Pfd. 18 Pf.
ff. Kabeljau im Ausschnitt 40—50 Pf., Seelachs 25, im Ausschnitt 35 Pf.,
la Seehelb 45 Pf., ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
Kleine Steinbutte per Pfd. 80, ff. Heilbutt im Ausschnitt 120 Pf.
Limander 60—80, echte Seezungen 120—150 Pf.
Bratfischchen 30, große Schollen 50—60 Pf.

Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 30 Pf., Stint (Eberland) 40 Pf.

Frische grüne Heringe Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Lebendfr. Karpfen 80, Zander 80, Rheinlachs 120 Pf.

Rheinheute Mk. 1.—, Barsche 60, Breiem 50, Rheinbackfische 25 Pf.

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt von Mk. 1.20 an.

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen, Hummer, Krebse billigst.

Echte Bratbücklinge St. 8, Dtzd. 90 Pf.

5074

Münchener Hofbrauhausbier

Allein-Ausschank

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

3141

15 000 Mk. sind am 1. April
gegen ganz sichere zweite Hypoth.
auszuleihen. 4985
Direkte Off. unt. 5. 4980 an
die Exped. d. Bl. 4985

Baumstüd
Häbelberg Schützenstrasse zu ver-
kaufen. 4870
Häb. Adlerstr. 41, 1. St.

Herren- u. Knaben-
Anzüge, Paletots, Joppen, Sakkos,
Hosen und Westen, Schulhosen
staunend billig. Schwarze Anzüge.
Seltene Gelegenheit.

Wiesbaden,
Neugass 2 1 Etie. 2te.
Kein Laden. 2357

Öffentlicher Vortrag.

Freitag abend 8 1/2 Uhr findet im großen Saale
des „Rath. Gefellenshauses“, Dogheimerstrasse, ein **Demon-**
strations-Vortrag

„Ein Blick in das Innere des Menschen“

statt. Der Vortrag wird durch 65 farbige Lichtbilder in
vorzüglicher Deutlichkeit veranschaulicht.

Nichtmitglieder zahlen für reservierten Platz
M. 1.—, nichtreservierten Platz 50 Pf. Mit-
glieder des Kneippvereins auf beiden
Plätzen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

5021 Der Kneipp-Verein Wiesbaden.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Am Samstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr,
im Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstrasse 22:

Konzert u. Ball.

Zum Ball: Ballanzug.

5054

Der Vorstand.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Leitung: Herr Chordirektor J. Lang.

Sonntag, den 12. Januar 1908, abends
punkt 8 Uhr, im Saale des „Turnvereins“, Hellmunde-
strasse 25:

I. Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Elisabeth
Zimmer-Glöckner (Sopran) und des Königl. Kammer-
musikers Herrn Heinrich Geist (Violoncello), beide aus
Wiesbaden.

BALL.

Leitung: Herr J. Bier.

Zu diesem Konzert laden wir unsere sämtlichen Mitglieder
nebst deren werten Angehörigen, sowie Freunde des Vereins
höflich ein.

Der Vorstand.

Eintritt frei. 5034

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von Jakob Fuhr kauft man reich und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze
in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstrasse 18. Tel. 2737. 411

Zwangsversteigerung.

Das den Eheleuten Bauunternehmer Adam Gräf
und Christine, geb. Schreiner in Wiesbaden gehörige
Wohnhaus, Wilhelmstrasse Nr. 8 mit Hofraum,
5,79 ar Flächengehalt, 5100 Mark Gebäudesteuerungs-
wert, wird

am 12. März 1908, vormittags 10 Uhr,
im Geschäftsgebäude des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 63,
zwangsweise versteigert. 1c K 124.07.

Wiesbaden, den 4. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht
Abt. 1c. 5053

Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags
2 Uhr, wird auf dem Gemeindegelände, die Aus-
übung der Jagd in hiesiger Gemarkung, zirka 1022
Morgen haltend, auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet.

Bemerkt wird, daß die Jagd bequem in 15 Minuten
von Bahnstation Bg. Schwalbach zu erreichen ist.

Hettensheim, den 7. Januar 1908.

Der Bürgermeister:
Lauter. 153

Zwangs-Innung Damenschneider- u. Schneiderinnen.

Die

Prüfungen

beginnen in den nächsten Tagen, die Lehrlinge, welche ihre
Lehrzeit bis 1. April beendet haben, wollen sich melden
bei

A. Dörr, Neugasse 24. 5071



Auf der Rückseite

der Düten von

Dr. Oetker's

Backpulver

finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einem
Kaffee Kuchen.

Man gibt zu dem Teig soviel Milch, dass er dick vom
Löffel fließt.

Man nehme nur Dr. Oetker's Backpulver dazu und
weise Nachahmungen entschieden zurück. 155

Feinste spanische

Orangen

12 Stück 30 Pf.

empfehlen

Gier-Großhandlung P. Lehr,

4 Ellenbogengasse 4. 4997

Wir empfehlen vor Vergebung von

Anlagen im Anschluß an das hiesige Elektrizitätswerk
auch von uns Offerte einzuholen.

Hch. Brodt, Söhne

Installations-Geschäft für Gas, Wasser, elektrische Anlagen,
Cranienstrasse 24. 4981

Gegründet 1881.

Telephon 2783.



Hosenträger

Portemonnaies

7666

billig

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10.



Aus der Umgegend.

an. Schierstein, 8. Jan. Beim hiesigen Standesamt kamen im Jahre 1907 folgende Eintragungen vor: Geburten 172 und zwar 83 männlichen und 89 weiblichen Geschlechts. Eben wurden 37 getraut. Die Zahl der Sterbefälle betrug 89, darunter 6 Selbstmorde und eine unerkannte geländete Leiche. — Auf der Eisenbahn im Osten fiel ein fünfzehnjähriger Knabe in ein durch das Eisbrechen entstandenes Loch und wäre an der Stelle unfehlbar ertrunken, wenn ihn größere Knaben nicht sofort herausgezogen hätten.

er. Dohheim, 7. Jan. Bisher hat ein Waffenverbot hier selbst nicht bestanden. Nunmehr hat auch der Rgl. Landrat des Landkreises Wiesbaden, wie dies in anderen Kreisen schon besteht, eine Kreis-Polizeiverordnung erlassen, welche das Tragen von Stöck, Stiel- und Schusswaffen verbietet. Für Beamte, Vereine etc. finden jedoch, soweit sie an und für sich die Berechtigung haben, Ausnahmen statt, ebenso für solche, welche im Besitz eines Jagdscheines sind. Auch können solche, welche eine Waffe zu tragen beabsichtigen, einen Waffenschein bei dem Herrn Landrat beantragen.

Kas. Rheinhessen, 7. Januar. Der Verband der Polizei- und Gemeindevorstände und Feldjäger unserer Provinz hat an die Zweite Ständekammer den Antrag gerichtet, das vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Fürsorge für die Beamten der Landgemeinden und weiteren Kommunalverbände oder mindestens gleichzeitig mit ihr eine einheitliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der Gemeindebeamten nach der Ortseinkommenszahl gesetzlich vorgenommen werde, und daß diese Gehälter ebenso wie bei den Staatsbeamten sich nach zugehörigem Dienstalter angemessen erhöhen.

*** Radenheim, 7. Jan.** Seit Menschengedenken wurden die Wilden nicht in so ungeheuren Scharen hier gesehen, wie gegenwärtig am Rhein zwischen hier und Laubenheim. Tagtäglich kann man Schwärme von 800 bis 1000 Stück auf den Rhein, inselnd und auf beiden Rheinufern beobachten. Die Jagd auf das begehrte Wildgeflügel fällt den Jägern um so leichter, als sie wegen des gegenwärtigen niedrigen Wasserstandes besser an die Bäume heran können.



* Wiesbaden, 9. Januar 1908.

Von der Wiesbadener Pfandleihe.

Der Gebäudekomplex, in dem die städtische Feuerweh und das Amt untergebracht ist, enthält in einem Teil auch noch ein städtisches Amt, über dessen verschwiegenem Eingang in goldenen Lettern das Wort „Leihhaus“ leuchtet. Ein stiller Ort erhebt sich gemeinlich und doch könnte man hier soviel „leben studieren“ wie kaum wo anders. Es ist aber auch garnicht so still hier, wie uns der vorliegende städtische Verwaltungsbericht lehrt. Nicht weniger als 22766 Pfänder wurden im Laufe des Berichtsjahres (1906—07) beliehen und zwar mit einer Summe von 322 300 M. Dazu kommt noch der Bestand zu Beginn des Jahres, der sich auf 14 983 mit 187 953 M. beläuft. Die meisten derjenigen, die etwas „verleiht“ hatten, lösten es auch wieder ein, nämlich 20 181 von ihnen. Immerhin verfielen 2198 Pfänder und gingen unter den Hammer des Auktionators in fremde Hände über. Diese Pfänder waren mit einem Gesamtbetrage von 22 980 M. beliehen gewesen, brachten aber 32 846 M. ein.

Noch einige Bemerkungen über den Verkehr im Leihhaus: 1. Der höchste Pfänderertrag fand statt im Monat Januar 1907 mit 2483 Pfändern im Werte von 34 241 M. 2. Der niedrigste Pfänderertrag war im Monat Mai 1906 mit 1532 Pfändern im Werte von 16 585 M. Der höchste Pfänderertrag fand im Monat März 1907 mit 2345 Pfändern im Werte von 31 114 M. 4. Der niedrigste Pfänderertrag fand statt im Monat Februar 1907 mit 1153 Pfändern im Werte von 17 937 M. 5. Die Höhe der Darlehne betrug: unter 3 M. in 1002 Fällen mit im ganzen 3204 M.; von 3 M. bis 30 M. in 19 289 Fällen mit im ganzen 136 924 M.; von 31 M. bis 100 M. in 1429 Fällen mit im ganzen 75 326 M.; von 101 M. bis 300 M. in 372 Fällen mit im ganzen 69 680 M.; von 301 M. bis 1000 M. in 61 Fällen mit im ganzen 30 317 M.; von 1001 M. bis 2100 M. in 13 Fällen mit im ganzen 16 758 M. Die größte Zahl von Verpfändungen erfolgt gewöhnlich am Anfang einer jeden Woche, die größte Zahl der Auslösungen in der Regel Montags und Samstags.

Der Betrieb der Pfandleihe durch die Stadt ist auch garnicht so unrentabel. Er erbrachte bei 27 873,70 M. Einnahmen einen Ueberschuß von 8451,53 M. — der größte Gewinn muß indessen der ideale bleiben, das Bewußtsein, vielleicht die verschwiegene Not und die verschämte Armut unserer Zeit etwas gelindert zu haben.

Im gewohnten Gleise.

Das Alltagsleben flieht bereits wieder ruhig dahin, wir haben uns schon an das neue Jahr trotz seiner Jugend gewöhnt. Der Mensch ist ein „Gewohnheitsier“, sagt ein etwas drastisches Wort, seine Berechtigung steht aber außer Frage. Die Arbeit „schmeckt“ bereits wieder, und wenn man auch Feiertage ganz gern hat, das geordnete Leben ist uns doch lieb und gewohnt. Verlagsdienst die, die aus irgend einem Grunde gezwungen sind, zu feiern, und die sich mit ihrer Familie zum Teil in schwerer Not befinden. Die Zeit ist hart, das Geld nach wie vor knapp, mag auch mancher in noch schwärzeren Farben malen als gerade notwendig ist. Die Geschäftswelt macht jetzt Inventur. Sie zieht den Rechenschaftsbericht über Gewinn und Verlust im vergangenen Jahre. Man hört dabei manche Klage. Vielesch ließ der Geschäftsgang doch zu wünschen übrig. Die hohen Erwartungen, die an das Jahr 1907 geknüpft wurden, sind nicht immer in Erfüllung gegangen. Die Enttäuschungen machen verdrießlich, sie dürfen uns aber nicht unterkriegen. Das wäre verkehrt und uns selbst zum größten Schaden. Ein Lichtblick folgt schon wieder und entschädigt uns für manche düstere Stunde. Auf Regen die Sonne, auf Nacht der Tag, wenn auch nicht immer klar und heiter, so doch mit neuen Anregungen, neuer Lust zum Leben und zur Arbeit, der Trösterin jederzeit.

*** Kurhaus.** Bezüglich der heute abend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Vorlesung von Goethe's Urfaust durch den Rgl. Schauspieler Herrn Gustav Kober machen wir darauf aufmerksam, daß dieselbe nicht länger als 1½ Stunden dauern wird. Herr Kober hat in Berlin während sei-

nes langjährigen Engagements am Lessingtheater oft und mit großem Erfolge Vorträge gehalten, ebenso in fast allen größeren Städten Deutschlands und im Ausland. Gelegentlich eines Vortragsabends, den Herr Kober im Verein mit Josef Kainz in St. Petersburg gehalten, schrieb Dr. von Kugelgen in der Petersburger Zeitung: „Größere Gegenstände in der Art und Weise der Deklamation als Kainz und Kober, lassen sich kaum denken. Jeder dient jenen, dem anderen als Stütze und läßt die Vorträge des anderen um so besser leuchten. Herr Kober hat eine sehr sinnige wohlbedachte, verständige, ruhige Art der Diktion, er versteht es, die Interpunktion meisterhaft zu handhaben, die Pause zur Erhöhung der Spannung wirken zu lassen, wo es hingehört, durchweht ein behaglicher Humor seine Worte. Starke Farben, grelle Schlaglichter verjagt er, sein Organ braucht er kaum je in seiner vollen Kraft, aber wo er das starke Register einmal zieht, da ist es wohlwogen und bleibt nicht ohne Wirkung.“

*** Kurhaus.** Die Violinsolistin des 7. Kurhaus-Konzertes am morgigen Freitag, Fräulein Holbe Menges, hat sich trotz ihres jugendlichen Alters — sie zählt erst 15 Jahre — bereits in England, wie alle vorliegenden Rezensionen dartun, einen bedeutenden Namen gemacht. Zeitungen wie „The Tribune“ nennen sie den „Stern des Konzertes“; sie führte sich bekanntlich ausgangs der vorigen Sommerferien mit dem Bruchschon G-moll-Konzert und der Othello-Fantasie von Ernst hier ein und erzielte einen überraschenden Erfolg. Die Rgl. Kapriche Hofoper- und Kammerängerin Frau Breuse-Wahenauer steht wohl von dem großen Konzerte her, das die Kurverwaltung am 22. November 1906 unter Arthur Nikisch veranstaltete, hier in vorzüglichem Andenken. Wir lernten sie damals als eine Sängerin von großem Stil, begabt mit einer herrlichen Altstimme von vorzüglichster Schulung, kennen; zurzeit betrachtet man sie in der musikalischen Welt als die bedeutendste deutsche Altistin nächst der Schumann-Heink. Auch in rein orchesterlicher Hinsicht beansprucht das Konzert am Freitag ein hohes Interesse, da durch das Kurorchester die sämtlichen vier Besondere-Quartette, die Beethoven zu seiner Oper „Fidelio“ geschrieben hat, zur Ausführung gelangen.

*** Reibenz-Theater.** Junkermann-Gastspiel. Man schreibt uns aus dem Theaterbureau: In neuer Einstudierung wird am Samstag und Sonntagabend Max Bernheim's beliebtes Lustspiel „Hertha's Hochzeit“ mit Herrn Vertram in der Rolle des Rosenthal gegeben. Dem Stück voraus geht in der Uraufführung das einaktige Schauspiel „Die Japanerin“ von Franz Waas, dem hier besten bekannten Dichter. Sonntag Nachmittag ist zu halben Preisen das passende Schauspiel „John Clayde's Ehr.“ — Der Meister deutschen Humors August Junkermann absolviert am nächsten Montag ein nur einmaliges Gastspiel mit seinem unübertrefflichen „Onkel Bräutigam“. Dieses Lustspiel des beliebten Künstlers findet zur Feier seines 70jährigen Geburtstages statt, den viele Bühnen gefeiert haben und an welchem er in Stuttgart zum Ehrenmitglied des dortigen Hoftheaters ernannt wurde. In diesem Gastspiel haben Dugendarten und Fingerringarten mit der üblichen Nachzahlung Gültigkeit, der Verdenlauf beginnt morgen, Freitag.

o. Karnevalszeit im Volkstheater. Am 1. Februar findet in den Sälen der Volksballe wiederum ein Karnevalszeit statt. Die Veranstalter sind, wie alljährlich, die Mitglieder des Rgl. Theaterorchesters und geschieht zum Besten ihrer Pensionen und Sterbekasse. Das Gebotene war stets ein Genuß für Alt und Jung und ein großer Erfolg ist auch diesmal zu erwarten. Inmitten von Geschenken aller Art wird man wohl mit großem Dank entgegen nehmen.

*** Noch ein Alvarez-Gastspiel in Mainz.** Das Mainzer Stadttheater bringt am morgigen Freitag nochmals ein Gastspiel des berühmten französischen Tenors Monsieur Alvarez, der kürzlich dort als Jock in „Carmen“ einen hitzigen noch nicht erlebten künstlerischen Erfolg zu verzeichnen hatte. Am Freitag singt der Künstler den „Prophezen“, eine Partie, von der die gesamte französische Kritik behauptet, Monsieur Alvarez sei ihr bester Vertreter. Trotz des hohen Honorars, das Monsieur Alvarez erhält, sind die Eintrittspreise in möglichen Grenzen gehalten (Spreiße 450 M. etc.) und werden Billst-Bestellungen hier in Wiesbaden bei den Reisebureaus Schottensfeld u. Cie, Engels und D. Frenz sowie an der Kasse des Mainzer Stadttheaters entgegen genommen. Auch wollen wir nicht verfehlen, eindringlich auf dieses Gastspiel aufmerksam zu machen, ein ähnliches Tenorgastspiel dürfte an der Mainzer Bühne noch nicht geboten sein. Sonntag nachmittag findet eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen“ bei kleinen Preisen, abends 7 Uhr eine Wiederholung von „Tannhäuser“ statt.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Männergesangsverein „Fidelio“ veranstaltet am kommenden Sonntag, 12. Januar, abends 7 Uhr beginnend, im Kaiserpaal, Dohheimerstraße 15, einen Unterhaltungsabend mit Tanz. Das Programm verzeichnet außer Gesangs- und Tanz- u. a. humoristische Vorträge des bekannten Humoristen Herrn W. Ramin, ferner humoristische Duette und Terzette sowie ein Theaterstück „Fette vor Gericht“.

Wienerzählerverein für Wiesbaden und Umgegend. Die nächste Monatsversammlung findet Sonntag, 12. d. M., nachmittags 3½ Uhr, in der Mainzer Bierhalle, Meuer-gasse, dahier statt. Tagesordnung ist bekannt. Gäste sind willkommen.

Schreibebrief des Barons von Nixhausen.

An General-Anzeiger!

Sehr geehrter Freund! Wollte Sie mal um jätige Auskunft bitten, sind jedenfalls mit sogenannten Altsiederverhältnissen in Baderstadt jenuer informiert wie ich, werde aus Ziel große Sendung Kleier Sprossen und Hühner bekommen, möchte mich gerne mit jenuante Behörde in Konflikt kommen; habe so Verschiedenes gehört, frage deshalb an, ob Sendung verzollen muß? Ist ist jui unu Vorsicht ist Mutter von Porellenskrank. Bin ja wie Sie wissen, kein Freund von Kleinigkeitstrümereien und wärme doch mich gerne alle Kamellen auf. Möchte aber auch ferner vermeiden, daß es mir geht, wie Präsident Christian, der infolge seiner schönen Rede, die er sonst als Sprudelpräses meisterhaft versteht, Forderung erhalten soll, würde mir Gleiches passieren, wäre Anhang gar nicht zweifelhaft; auf Degen einfach unbesiegt, auf Pistolen mindestens unübertreffbar. War übrigens janz ungewöhnliche Aufregung vorige Woche in Stadt-parlament; auch auf Tribüne Platz genommen, werden mich wohl bemerkt haben, jange Programm kein Interesse für mich mit Ausnahme von Einführung neuer Stadtväter und Anträge Baumboch; eigentlich sehr wißbejertig, lehtjenannter Herr, immer Anträgen an Magistrat zu richten, aber Beschichte schling ein schlimmer wie n Blig ins Pulverfaß. In der Debatte Rede jefewen von kalt stellen, zur Disposition stellen, abgeben, Anstöße tun und zwischen durch immer das umfönde Wort Staats-anwalt, auch mal was von kalter Douche gehört, letzteres wäre

übriens janz nette Duell-Waffe, einfach auf Altsie-Geuerweh-hof zwei starke Spritzen unterm Kommando, von Branddirektor auffahren lassen, 80 Meter Distanz, Christian und Jegner je einen Schuß in Hände jefeben und auf Kommando los! jefeuert, wollte jagen jefpricht. Bin furchtbar neujierig, wie jefichte ausjehen wird. Hall einfach einzig dastehend in janz Deutschland, möchte jast jagen, in janz Europa; haben ja Du-mamiglieder mehr Freiheit, ihre Meinungen zu äußern, von Oesterreich-Ungarn jast nicht zu reden. Jecht Sache schief aus, schüttle den Staub von meinen Hühnen und werde auch meinen Ziel nach Osten, wo ich herjekomme hin; so jecht aber auf der Welt, kleine Ursachen, große Wirkungen. Nicht so empfindlich sein, mir ja auch schon vorjeworfen worden, aber immer wieder jzeigt, daß bei mir anjehoren ist, blaues Blut in Adern rollt und kein Blebejerblut, noblesse oblige immer hochjehalten. Habe auch kürzlich meine jange Hühnerjucht, oder wie Wiesbadener jagen „Hühnerjucht“ aufjehen, hörte von Domestiken, daß vor einijer Zeit uninformierter Mann da jewesen sei und jederjoch zählen wollte.



Am Sonntag mal auf Reibelbahn an Teufelsjroben jepil-jert, übliche fünfjig Pfennige jepiert, eigentlich nicht nötig jewesen, halbe Stunde später Bahn freijeben mit dem Bemerkn, daß man sich jenen Obelus an Kurasse wieder holen könnte, habe davon jenen Gebrauch jenuacht, immerhin milder Beitrag zu Kurhausneubaukosten, Ueberjchreitungen um 50 Pfg. jemil-berit, immer etwas, wenn auch nicht viel. Ist aber doch verflucht fipliche Bahn, führt nicht unjontst Namen Teufelsjroben, jleich zu Anfang erste Kurve zu kurz jenuommen und jiemlich unjant mit Eis und Schnee bezu Chauffeejroben Belanntschaft jenuacht; natürlich homerische Jekächter von Zufchauern, Ursache jleich jefestjelt, Monolle verjessen aufjehen und Kurve fach-verständiger jenuommen und jam jüchlich bis in halbe Bahn, wo mich janz jenuöhnlicher Schlitzen anrempelte und mich zum jweitenmale umwarf; Verjchüttelt wie ich läßt sich nicht so leicht verjchütteln, nochmals riskiert und jüchlich bis an Leich-weijebälle jeflogen; nur unjenuehm, daß man immer Reibel-schlitten wieder per jebes hinaufjehen muß, könnte doch ejent-lich Autoverbindung herjestellt werden. Habe jogar mit paar jchiden Damen, sportemäßig jelleidet, jemeinjchaftliche Fahrt jenuacht, jefstjehend Jemler markiert, wäre aber auch beinahe verunjüchzt; Damen jwiel jekacht und wie Sie wissen, kann als jekanter Herr Damen nichts verbieten und in jweiter Kurve Malheur jekacht immer noch jui abjekanten außer jchmijiger Alibung; Verleitetinnen darauf als Entjchädigung einjladen nach Rathjeller und mich entjprechend revanchiert, noch janz jekennen Abend verjebt.

Auch wieder mal was von Plänen Mus-jumsneubau jehört, hoffe, daß Dinger bald mal bedüchigen kann; Bismardsturm auch in jektem jektrawasser, Reibelbahn mal jange Zeit nichts jekört, aber neue Kaiserrenbanten jchreiten rüstig voran, werde diejer Tage mal nach Erzgerjterplatz reiten, will mich Biederjport so allmählich wieder jenuenden.

Wollte Sie, verehrtester Freund, noch zur Jagd einladen, jenuchts der Höhe Schwarzjild anjehört, will so paar Schwarz-jilde abjehiehen, jibt mal Abwechslung für Diner, Wildjchweins-topf jefüllt a la Cumberland nicht zu verachten.

Frühe Sie vielmal!

Baron Otto von Nixhausen,
Ritterjuchbesitzer.

Bei

wird

**Blutarmut u.
Bleichsucht**

**Kasseler
Hafer-Kakao**

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Herren-Anzüge u. Herren-Paletots taufen Sie aus und billig nur 2427
Neugasse 22, 1. Stk.

Die kluge Hausfrau weiß, daß der Kuchen nur mit frischem Backpulver gut gelingt.

Germania-Backpulver

Ist das bestmögliche, wohlgeschmeckteste Gebäck, bei leichtester Anwendung. Paket 10 Pfg., 6 Pakete 50 Pfg., stets frisch dazu ersproben Recepte gratis beim Fabrikanten

Apotheker C. Portzehl, Germania-Drogerie,
Rheinstraße 33.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man

Markstr. 22, 1. Rein Laden
Telefon 1894.

Akademische Zischneide-Schule

von Hr. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage und jüml. Damen- und Herren-, Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte, leicht jast. Methode, Vorsatz, prast. Unter. Gröndl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Dirchtr. Schül.-Aufn. tägl. 1.25, jungjüml. und eingej. Taillennuß. inkl. jartere-Kupz. 1.25, jochjüml. 75 Pfg. bis 1 Mk. 4859
Kleider-Verkauf: Bad. schon von 3. — an, Stoffj von 11. 6.50 an, mit Säuber von 11. — an.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainkürstraße 8.

Nr. 8.

Freitag, den 10. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Statuten der älteren Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrerstandes in den Kreisvorständen sowie die drei Kassentatortoren und deren Vertreter, auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1904 für die Wahlperiode 1904—1907.

Für die Wahlperiode 1907—1910 ist daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Kassenmitglieder im Stadtkreise Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit eigenhändiger Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel, verschlossen, mit der Aufschrift: „Wahl zur Elementarlehrer-, Witwen- und Waisenkasse“ bis Mittwoch, 5. Februar 1908, mittags 12 Uhr portofrei an den Magistrat einzureichen.

An diesem Tage, nachmittags vier Uhr, werden unter Zugiehung des Herrn Schulinspektors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch das städtische Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorschritt gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrerstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassentatortoren und deren Vertreter legitimiert, und daß diejenigen Kassenmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, bemerkt in ihrer Verfügung über die Vornahme der Neuwahl, daß sie wegen der Ausdehnung des Gesetzes vom 10. Juni v. J. (Gesetz-Sammlung Seite 133), betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, auf die der Elementarlehrer-, Witwen- und Waisenkasse angehörenden Elementarlehrer an höheren und sonstigen Unterrichtsanstalten (nicht Volksschulen) dem Herrn Minister Vortrag gehalten habe, eine Entscheidung jedoch noch nicht eingegangen sei. Da jedoch die erwähnte Ausdehnung des genannten Gesetzes eventuell in Frage kommt, empfehle es sich, die Lehrer an höheren etc. Unterrichtsanstalten möglichst nicht zu wählen, da sonst unter Umständen eine Neuwahl stattfinden hätte.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Namensverzeichnis der Kassenmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerkens veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis 20. Januar 1908 im Rathaus, Zimmer Nr. 23 vorzubringen sind.

Wiesbaden, 4. Januar 1908.

4871

Der Oberbürgermeister,
als Vorsitzender des Kreisvorstandes.

1. Baeder, Robert. 2. Claas, August. 3. Dillmann, Anton. 4. Drepling, Philipp. 5. Eßelberger, Jakob. 6. Feldhausen, Georg. 7. Geis, Wilhelm. 8. Gut, Friedrich. 9. Hall, Jakob. 10. Denrich, Ernst. 11. Dill, Ernst. 12. Horn, Gustav. 13. Kolb, Ludwig. 14. Kowalt, Johann. 15. Müller, Adolf. 16. Röll, Heinrich. 17. Schlenberger, August. 18. Schaub, Karl. 19. Seiden, Hermann. 20. Schönberg, August. 21. Söhngen, Wilhelm. 22. Speyer, Jakob. 23. Weber, Julius. 24. Wehdecker, Richard. 25. Würges, Heinrich. 26. Wüst, Josef. 27. Zipp, Christian.

Bekanntmachung.

Am 20. Januar d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1907 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 16. Januar d. J. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgelöst, oder die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wollensfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8 bis 10 Uhr oder nachmittags von 2 bis 3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 17. Januar d. J., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1908.

4713

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelmühle kann fortwährend

kompottierter Dünger

unentgeltlich abgehoben werden.

Wiesbaden, den 4. Januar 1908.

4932

Städtisches Kanalbauamt.

Ausschreiben.

Die Standplätze auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ für 2 Karussells, 2 Schießbuden und 1 Photographiebude, sollen für die Betriebszeit im Jahre 1908 — 1. 4. bis 15. 10. — verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur Neugasse 6a, Eingang Schulgasse eingesehen werden.

Pachtgebote sind bis zum 15. Januar 1908 an uns verschlossen mit der Aufschrift: „Standplatz Unter den Eichen betr.“ einzureichen.

Berücksichtigt werden nur hier anässige Bewerber.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1907.

4688

Städt. Pfziscamt.

Verdingung.

Die Erneuerung eines Teiles des Plattenfußbodens der Großviehslachthalle der städtischen Schlachthofanlagen mit sogenannten Eisenklintern soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Muster können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) u. zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 15. Januar 1908,
vormittags 10 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1907.

4600

Stadtbauamt Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Sarcinerarbeiten Los II, (Leichenzellen und Zimmerzellen) für das Leichen- und Obduktionshaus auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Bauamt, Adlerstr. 4 p., von 11—1 Uhr eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pf. bis zum 13. Januar bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Sarcinerarbeiten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Januar 1908,
vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

4511

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Normal-Parallelsteinen, Keil- und Formsteinen zu den städt. Kanalbauten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 25. Januar 1908,
vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1908.

4931

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Erneuerung des inneren Sellarbenanstriches der Kälberschlachthalle Los I und die Erneuerung des Anstriches der Kälzellen im Erdgeschoß des Schlachthaus Los II der städt. Schlachthofanlagen hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 15. Januar 1908,
vormittags 11 Uhr,

Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 2. Januar 1908.

4857

Stadtbauamt,

Abteilung für Gebäudenunterhaltung

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen für die Schulan am Schloßplatz und in der Dogheimerstraße nimmt der Unterzeichnete bis zum 18. Januar einsehl., 11—12 Uhr vormittags in seinem Amtszimmer, Mühlengasse 2, entgegen. Dabei sind Geb rts- und Impfschein bezw. das Zeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Der Direktor:

Dr. Hofmann.

4900

Bekanntmachung.

betreffend Verkauf eines Sanblocks in Wiesbaden.

Zwei gegenüber dem Hauptbahnhof belegene, von dem Bahnhofplatz, der Kaiser- und Nikolastraße umgrenzte Sanplätze mit einem Flächengehalte von 33 ar 36 qm, sollen einzeln oder im ganzen verkauft werden.

Die Frontlängen betragen: An dem Bahnhofplatz 65,77 m, an der Kaiserstraße 36,00 m, an der Nikolastraße 50,00 m.

Die Verkaufsbedingungen und ein Plan können im Rathaus Zimmer Nr. 44 eingesehen oder von da auch gegen portofreie Einwendung von 1.50 M. bezogen werden.

Schriftliche Angebote werden bis zum 31. Januar 1908 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 23. September 1907.

6931

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinlohn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittellohn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobfohn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Winterpreis für 2 t ist bis auf weiteres vom 3. November an 50 Pf für 1 t, desgleichen der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Mk. für 1 t nach besonderer Preistafel. Sofern ein Unternehmer 100 t im Laufe von 4 Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Proz. zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Proz.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschladen bewährt haben.

8828

Wiesbaden, den 21. Oktober 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Des Militär-Erlassgeschäft für 1908 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888 ein- schließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1908 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathause, Zimmer Nr. 51 (2. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

1. Die 1886 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Mittwoch, den 3. Januar mit den Buchstaben A. bis einschl. D.
Donnerstag, den 4. Januar mit den Buchstaben E. bis einschl. H.
Freitag, den 5. Januar mit den Buchstaben I. bis einschl. L.
Samstag, den 6. Januar mit den Buchstaben M. bis einschl. P.
Montag, den 7. Januar mit den Buchstaben Q. bis einschl. T.
Dienstag, den 8. Januar mit den Buchstaben U. bis einschl. Z.

2. Die 1887 geborenen Militärpflichtigen.

Donnerstag, den 2. Januar mit den Buchstaben A. bis einschl. E.
Freitag, den 3. Januar mit den Buchstaben F. bis einschl. I.
Samstag, den 4. Januar mit den Buchstaben J. bis einschl. L.
Montag, den 6. Januar mit den Buchstaben M. bis einschl. S.
Dienstag, den 7. Januar mit den Buchstaben T. bis einschl. Z.

3. Die 1888 geborenen Militärpflichtigen.

Mittwoch, den 15. Januar mit dem Buchstaben B.
Donnerstag, den 16. Januar mit den Buchstaben A, C, D.
Freitag, den 17. Januar mit den Buchstaben E, F.
Samstag, den 18. Januar mit den Buchstaben G, H.
Montag, den 20. Januar mit den Buchstaben I, J.
Dienstag, den 21. Januar mit dem Buchstaben K.
Mittwoch, den 22. Januar mit dem Buchstaben L.
Donnerstag, den 23. Januar mit den Buchstaben M, N.
Freitag, den 24. Januar mit den Buchstaben O, P.
Samstag, den 25. Januar mit dem Buchstaben Q.
Montag, den 27. Januar mit den Buchstaben R, S.
Dienstag, den 28. Januar mit dem Buchstaben T.
Mittwoch, den 29. Januar mit den Buchstaben U, V.
Donnerstag, den 30. Januar mit den Buchstaben W, X, Y.
Freitag, den 31. Januar mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Militärpflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Leistungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt, vorzeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Böglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seemann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die gesuchten Anträge bis zum 1. Februar 1908 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil**Bekanntmachung**

betreffend die Aufzählung der Einmalerstücke deutschen Gepräges. Vom 27. Juni 1907.

Auf Grund der Artikel 8, 15, Abs. 1, Ziffer 1, des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Die Einmalerstücke deutschen Gepräges gelten vom 1. Oktober 1907 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Banken niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Taler der im § 1 dieser Bekanntmachung bezeichneten Gattung werden bis zum 30. September 1908 bei den Reichs- und Bundeskassen zu dem Wertverhältnisse von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwidmung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, sowie veräusserte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1907.

Der Reichskanzler.

In Vertr.:

Freiherr von Stengel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Januar 1908.

Der Polizei-Präsident.

von Schenk.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienst haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1888 geboren sind, bei der Ersatzkommission hier selbst, Friedrichstraße 17, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Verzäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontroll-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1908.

Der Zivil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden (Stadt).
v. Schenk. 4849

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

betreffend

des Militär-Erlassgeschäft für 1908.

Auf Grund des § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle sich zurzeit hier aufhaltenden männlichen Personen, welche:

1. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888 ein- geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
3. sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1908 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathause dahier (Bürgermeistererei) anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Leistungsscheine vorzulegen.

Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinden kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt, vorzeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, die im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seemann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Herrn Zivilvorstand der Ersatzkommission des Landkreises Wiesbaden in Wiesbaden, Festungsstraße 16, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Stammrolle entbunden. Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die betreffenden Anträge bis zum 1. Februar 1908 bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen und zu begründen.

Sonnenberg, 6. Januar 1908.

Der Bürgermeister:
Buchs.**Rambach.****Bekanntmachung.**

Die Wählerlisten zu den Wahlen der Gemeindevorordneten in 1908 sind neu aufgestellt und liegen gemäß § 27 der L. O. vom 4. August 1907 in der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. Js., auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei öffentlich aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Listen bei dem Gemeindevorstand Einspruch erheben.

Rambach, den 3. Januar 1908.

Der Bürgermeister: Morasch.

Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der Wehrordnung haben sich zur Aufstellung der Stammrollen in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js. auf der hiesigen Bürgermeisterei zu melden:

Alle im Jahre 1889 innerhalb des Gemeindebezirks geborenen Militärpflichtigen.

Alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1886 und 1887, über welche die Ersatzkommission noch nicht endgültig entschieden hat. Dieselben haben bei der Anmeldung ihre Leistungsscheine vorzulegen.

Alle diejenigen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1886, 1887 und 1888, welche, ohne hier selbst geboren zu sein, sich hier aufhalten.

Dieselben haben entweder ihre Leistungsscheine oder ein Geburtszeugnis aus der Geburtskommune vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle innerhalb der vorgezeichneten Zeit unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Rambach, den 3. Januar 1908.

Der Bürgermeister: Morasch.

Diese kommt ein großer Vorrat Wiesbaderstiefel sowie Kinderstiefel billig zum Verkauf
Woche Marktstraße 22, I. kein Laden. 4072

Baupumpen

aller Art sind billig zu verkaufen

3182

Sedanstraße 9.

Versteigerung einer Villa.

Die zum Nachlass des verstorbenen Rentners Wilhelm Karl Hermann Gabel von hier gehörige Villa, Adolfsberg 3 hier, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der Erben, Montag, den 20. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 40, durch diesen öffentlich meistbietend versteigert werden. Versteigerungsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung entgegen genommen.

Befichtigung durch den Testamentsvollstrecker Dr. Grah hier, Amsterstraße 34 a.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1907.

Der königliche Notar.

Justizrat Emmerich.

4389

Schreinerei-Inventar-Versteigerung

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Schreinermeister Carl Russ am

Freitag, den 10. Januar cr., nachmittags 2 Uhr beginnend, im Hause

Nr. 32 Westendstraße Nr. 32

das gesamte Schreiner-Werkzeug, Werkholz etc. als: 6 Hobelbänke, Schreinerkarren mit Schutzbach, Tragbare, Schreiner-Dien, Drehleiste, Schleifstein mit Gehell, Gehrungslage, Sägeanten, eif. u. hölz. Schraubzwingen, Bandleichte, Kist. u. andere Hobeln, Sägen, Feilen, Stecheisen, Hammer, Bohrer u. sonstige Werkzeuge, Werkzeugkasten, versch. Werkholz in Tannen, Yellow-Pine, Kappel u. Kieferbaum, 2 fertige gestemmte Futter, 0/42 tief, 1 2-flügel. Fenster 2,10 x 1,32 Meter, Badiererböcke, div. Reste Leinöl, Möbelpolitur, Lack, Mattierung, Leim, Glaspapier pp., 2 Bände Lehnhausen Moderne Möbelneheiten u. dergl. m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstr. 7. Telephon 291

Von frischer Sendung

empfehle:

In neue Murcia-Apfelkuchen per Stück 6 Pfg., 12 Stück 65 Pfg.

Schöne dunkelfarbige Valencia-Apfelkuchen per Stück zu 4 und 5 Pfg., per Duzend zu 45 und 55 Pfg.

In neue Sicil. Zitronen per Stück 6 und 7 Pfg.

Ferner offeriere stets in frische Trinks, Sied- und Koch-Gier., feinste Tafelbutter, sowie diverse Käse, in nur erstklassiger Qualität, zum äußersten Tagespreis.

A. Pfeiffer Nachfolger,

Saalgasse 24/26.



Portemonnaies
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke.

Äußerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnensstraße 10.

Blutwein.

Für Blutarmer und Magenkrankte empfehle meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/4, Flasche 65 Pf.

Carl Hattmer, Obstweinkellerei,

Dohlemerstraße 74.

Rheinstraße 73.

Ringfrei.

Kohlen, Koks
Briketts, Anzündeholz

in bester Ware

liefert prompt zu billigsten Preisen 7534

Kohlen-Konsum J. Genss
am Römertor 7. Fernsprecher No. 2557.

Antonie Bloem.

Gesangunterricht. Solo und Ensemble.

Außerdem: Rhythmische Gymnastik u. Sollege nach Methode von Prof. Jacques-Dalcroze, Genf, in gemeinschaftl. Studio pro Quartal 20 M. (bei 1/2 Std. wöch.)

Anmeldungen: Große Burgstraße 7, 3.

Sprechstunden: 9-10 Uhr vormittags.

4659

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener General-Anzeiger
wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition,
Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nach-
mittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer
Expedition verabsolgt.

Stellengesuche

Familienvater

mit 6 Kindern sucht f. irgend-
welche Beschäftigung. 5016
Karlstraße 28, Hb. 1.

Kochlehrlingsstelle

in gutem Hause. 146
Gub. Klein,
Gastwirt,
Sauerbrunn.

Geb. junges Mädchen, 20 J.,
wünscht Aufnahme in einem feinen
Hause per 1. Apr. Einm. m. f. f.
In allen Handarbeiten bew. G.
Familienanstell. Taschenrechner erw.
Off. unt. E. G. 83 Bernburg
Anhalt. 149

Empfangsdame

bei Arzt, in photographischen
Atelier u. Vermittlung verbeten.
Off. m. Gehaltsang. an Frau
Kauf, Gasse, Dohrenstr. 102.
Eine Frau 1. Beschäftigung
im Laden. Näheres Lohrgraben-
straße 2, bei Rina. 5042

Offene Stellen

Männliche Personen.

Aushilfskellner

für Sonntags gesucht.
Kronen-Keller,
5004 Sonnenbergstraße 53.

Ein Schuhmacher

dauernd auf Reparatur gesucht
Näh. in d. Exp. d. Bl. 5045

Ein Fuhrknecht geludt

August Ott,
4027 Schiersteinerstraße.

Zahnarzt

sucht Lehrling aus gut. Familie,
zur Erlernung der Zahnheilkunde.
Off. unter E. G. 4926 an die
Exp. d. Bl. 4933

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht
von
Sch. Adolf Wengand,
Eisenwarenhandlung,
Gub. Weber, u. Saalstraße.

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Küchen-
Alten-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen.
Bäck-, Putz- u. Monatsfrauen.
Bauhandwerker, Böttcherinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 40/96
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber,
Genserverband, Verband
deutscher Hotelkellner, Kris-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Suche neben Dienst ein tücht.
Altenmädchen, das gut bürgerlich
kocht. 4683
Off. m. Rheinstr. 35, 1.
O. v. d. W. Mädchen gef. 5550
Schiersteinerstr. 12, B. r.
Mädchen gesucht per 15. Jan.
5049 Gub. Weber, 21, Bad.
Ein Mädchen für Hausarbeit
gesucht
Schiersteinerstr. 24, p. 1.

1 Lehrmädchen

für Damenschneiderei gesucht
Frau Schmidt, Dohrenstr. 9, 1.

Wiedchen

für kleinen Haushalt zum 15.
Januar gesucht. 4909
Näh. Elisenstr. 1, u. 1.

Monatsfrau

gesucht. Roonstraße 17, 1.
Sehr taub. Monatsfrau gef.
Bodenstr. 1, B. 1. 4977
Eaub. Putzfrau f. tagl. 2 Std.
vormittags gesucht. 5020
Friedrichstr. 48, 3.

Wiedchen

sofort gesucht. 5039
Näh. Schanstr. 2, Laden.

Hotel- u. Herrschafts- Personal

aller Branchen

finden stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch das
Internationale
Zentral-Platzierungs-
Bureau
Wallrabenstein
21 Langgasse 21,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2535.

Erstes u. ältestes Bureau

am Platz

(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges
Frau Rina Wallrabenstein
Stellenvermittlerin. 4505

Christliches Heim,

Derberstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Ankündige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Schwestern, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Altenmädchen. 4010

Kaufgelechte

Ankauf von Herren-Kleidern und
Hutten.

Schuhwerk

Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Wilhelmstr. 26
1522

Verkäufe

Ein Pferd

büßig zu verkaufen. 150
Wiesbad. Dampfmaschinen-
Plumacher & Co., Dohheim.
Ein 7 Monate alter schöner
deutscher Schäferhund, reine
Rasse, sehr wachsam, platzhalsig
preiswürdig zu verkaufen. Näh.
Biedrich, Langgasse 13. 3036

Junge Kriegerhunde,

reine und gute Rasse zu ver-
kaufen. 2965
Rambach, Burgstraße 81 &
Nuf.

Dobermannspinscher,

Rübe, 6 Monate alt, mit re-
stem Stammbaum, zu verk. 5019
Erbacherstr. 1, 1. r.

Gübischer wachsender

Hund
büßig zu verk. 5037
Bleichstr. 21, 3. Et.

Tauben.

2 Paar weiße Tauben (hoch-
fein) büßig zu verkaufen. 5003
Hilowstr. 11, part. r.

Gelegenheitskauf.

Kanarienvogel u. Weibch. (St.
Seitl.), sind umständlich zu jedem
annehm. Preise abzug. 3122
Helmundstr. 51, 3. Et.

Für Vogelliebhaber!

Eine Vogelheide mit sämtl.
Zubeh. u. 12 Vögeln (Stamm
Seifert) bill. zu verkaufen.
Sonnenberg,
4972 Langgasse 19, Laden.

Rechtswörter zu verkaufen

Maurerstraße 21, 3. 4971

Kanarienvogel (Stamm Seifert),

reine Nachzucht, zu verk. 4831

Eine Federrolle

35 Bnt. Tragkraft zu verkaufen
9898
Helmundstr. 12.

2 geb. Landauer, 4 Jagdwag.,

Halbverder usw. billig zu verk.
Oranienstraße 34. 2064

Neue und gebrauchte Feder- rollen, 6 gebrauchte Kohlen- rollen, geb. Nähmaschinen, geb.

Geschäftsfarren zu verk. 1354
Dohheimstr. 85.

Neue Federrolle

zu verkaufen. 100
Oranienstr. 34.

Sehr guter Geschäftswagen,
leicht, mit Bremsenrichtung, für
Mischhändler, Bäder od. Metzger,
sehr billig zu verkaufen. 2819
Dohstraße 10, Bb. part.

Wegen Aufgabe des Haus- haltes.

billig zu verkaufen: 1 nussb. pol.
Bettstelle m. Sprung, u. Keil,
Bettstommode u. Nachttisch m.
Bt. Marmorp., Kleiderhänger,
1 Nähmaschine (Sing. hocharm.),
1 Tischplatte m. 2 Böden, 1 gr.
gechl. Spiegel, 1 Kommode nussb.
pol. Näh. Schiersteinerstr. 22,
Hb. 2. l. w. 3 u. 5 Uhr. 4894

2 Salons-Polstertüren, kleiner

Ofen, alter Büreau-Schreibtisch,
elekt. Pflaster, Zählst. Bett,
verh. Korbarmatzen, Deck-
bett, groß. antiker Kleiderkasten,
Kongressst. Ausziehtisch, Herren-
Paletots billig zu verk. 4417
Nichtstr. 22, p. 1.

Zu verkaufen

1 Bodenhebel 2,20 mal 3,00 m,
1 Zehle m. Gitterrost 2,20 m. 1
Schaukasten 250 m hoch. 8798
M. Verheul, Friedrichstr. 50
1 Vertiko, 2 u. 1-lit. Kleider-
schrank, hoch. Sofa m. 4 Seifeln,
Stühle u. Tisch, Küchenstuhl
billig umständlich abzugeben
5044 Hermannstr. 8, p.

Gelegenheitskauf!

Engl. Schatz. Einrichtg. (wie
neu), best. aus Schrank, Bett,
Wasch. m. Toilette, Kandelab.,
Nachtt., Handtuch, 225 Mt., ferngr.
Galeriest. 25, Stuhl, 20, Stühle
22 Mt., 1 Tür, Kleiderstr. 18, 2 Tür.
26, Kleiderstr. 20, Sofa 25,
Vertik. 32, 34 u. 36, Sprung. 20,
Nacht. 15, Deck. 12 Mt. 7507
Kranenstraße 19, part.

2 gut erhalt. Ueberzieher für

14-15jähr. Jungen bill. zu verk.
(5 und 4 Mt.) Näh. Nettelbeck-
straße 5, Etb. 2, Stoc. 5031

Ueberzieher und Gehrock

billig zu verkaufen. 2885
Kerolstraße 30, Batt.

2 Fahnen mit Stangen

(fast neu) bill. zu verk. 4521
Hietingstr. 10, 2. r.

Beleuchtungskörper für Gas u.

Elektricität. Glühlampen, 115
Volt 16, 10, 5 Kerzen à 0,45 Mt.
Osman-Lampen 25, 16 Volt,
à 2.— Mt., 12, 8 Volt à 1,5 Mt.
1/2 pferd. leg. Dampfmaschine m.
kupf. Kessel u. Heizung, 1 Paar
weiße Gantauen u. 2 Tücheln,
2 Eistertauberte, rot und gelb,
1 Kropftauberte, gelb, enorm bill.
zu verk. Kirchg. 11 Etb. r. 1. 3083

Reicher und saurer Pferde- mist zu verkaufen

August Ott, 4926
Schiersteinerstraße.

Zwei bis drei Master

Buchschneidholz
zu verkaufen. 4934
Adlerstr. 53.

Sehr loh. Kassenschränk

mit Treier bill. zu verk. 4841
Marktstr. 29, Laden.

Handspeisepumpe

für Dampfheißer billig zu verk.
Näh. in der Expedition dieses
Blattes.

Ein gutgehendes Spezerei- geschäft wegen Krankheit zu

verkaufen. 4702
Näh. in der Exp. d. Bl.

Weit

unter Preis

kaufen Sie
elegante Herren- u. Anaben-
Anzüge, Paletots, Zoppen,
Sofen und Savelots. Nur
einzelne Musterstücken.
Kein Laden.
Neugasse 22, 1 Treppe.
4754 J. Dragmann.

Verchiedenes

Verloren am Montag, nach-
mittag ein
Schlüsselbund.

Gegen Belohnung abzugeben
5036 Hotel Nizza.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln.

unter starker Behandlung mit
Benutzung der Bleiche wird er-
beten und abgeholt. Frau Schenk,
Schierstr. 22, Bb. 1. St. 7323

Wäsche wird angenommen

zum Waschen und Bügeln aufs
Land.
Näh. Dohheim, Obergasse 56
bei Frau Schneider. 180

Institut Worbs,

staatlich konzessioniert,
höch. priv. Lehr- und Erziehungs-
anstalt, Vorbereitungsanstalt auf
alle Klassen und Schule und
Militär-Examina mit Arbeitsst.
bis Prima inklusive! Pensionat!
Damenkurse! Ferienkurse! Privats-
unterricht in sämtl. Fächern, auch
für Ausländer, gründlich und er-
folgreich. 3383
Viele Empfehlungen!

Worbs,

Institutsoort. m. Oberlehrern,
Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Berlitz

School

Sprachlehrein.

für Erwachsene

Luisenstraße 7. 9504

Altenheim

erteilt gründlich Unterricht in
mächtigen Breiten. Briefe u. M.
K. postlag. Bismarckstr. 4755

Empfehle

nach in Grammophon-Vorträgen
b. Hochzeit od. sonst. Festlichkeiten,
dabei ist auch ein Grammophon
anzuschließen? 4882
Näheres
Schiersteinerstr. 12, Hb. 3. r.

Gummifasche werden gut

und billig repariert. Näh. Kattell-
straße 10, Bb. 3. Et. 5032

Reklameverteilung befragt

gewissenhaft u. Petrofska, Peter-
straße 3. 4987

Faschinen empfiehlt sich im

Neu-Anfertigen, fow. Aufarbeiten
von Maschinen und Betten in und
außer dem Hause gut u. billig
Dr. Schwalbach, 4677
Kerolstraße 34, Hb. p. r.

Verühmte Waffelgeräth

Schulstraße 4, Hb. 1. 4643

Grau Herger Ww.

Berühmte Karlendeulerin.

Sich. Entressen jed. Kagelegend. 771
Eng. Reg.
Marktstr. 21. 100002

Eheschlichtung

in England befragt 130/110
29 Tholl, Köln, Dagebert-
straße 30, 2.

Aufklärung!

für Eheleute über dgg. Bedarfs-
artikel und über das ideale
Präparat der Gegenwart, welches
mehr als
2000 Aerzte

zum eigenen Gebrauch verwenden.
Droschke von Dr. med. Dam-
mann, Berlin, erhältlich in
allen hies. Buchhandlungen.
Preis 25 Bfg. 132174

Ein wahrer Schlag

für alle durch unendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das
herausgebr. Werk:
Selbstbehaltung
34. verb. Aufl. Mit 27 Abbildg. Preis
3 Mk. Lesen jeder, der an den
Folgen solcher Laster leidet. Zu
beziehen durch das Verlagsg-
Magazin in Leipzig Neumarkt
21. u. durch jede Buchhandlung.

Spezerei- einrichtungen,

Badentheken

mit und ohne Marmor, nur best.
Arbeit, kaufen Sie billig 4840
Marktstr. 12, Bb. 1. Et.
bei Späth.

Wasche



Kopf u. Haar

Ceka-Shampoo

Probefläschchen nur 20 Pfg.

Flüssig, reinlich,
praktisch, billig.

Anwendung wie Kopfwasch-
pulver! 144

Zu haben in den Apotheken,
Drogerien, Seifen-, Parfümerie-
u. besseren Friseurgeschäften

Rodel- Schlitten,

1-Zeiger,
mit Auto-Zentung billig
zu verkaufen. 4673

Automobil-Zentrale,

Dohheimstraße 57.

Oefen u. Herde

wegen Räumung des Lagers
billig abzugeben. 4686

Gebrüder Ackermann.

Luisenstraße 41.

Kurhaus- Maskenbälle

Welche durchaus gebildet,
lebenslustige, feine, junge Dame,
auch junge Witwe, würde sich
einem Herrn zu gemeinschaftlichem
Besuch der Kurhaus-Maskenbälle
anschließen? 4882
Bei Beantwortung mit. Chiffre
K. M. 4882 an die Exp. d. Bl.
Bitte vorheriges Rendez-vous
angeben. Discretion zugesichert.

Muskohlen- Gries

(vorz. Hrd- und Ofenbrand).
Feinries à Str. 1,15 Mt.
Raggrries —,70
Liefert gegen Barzahlung frei ins
Haus, solange der Vorrat reicht.
Kohlen-Konsum „Glück auf“.
Am Römertor 2. 5043

Wo kaufen wir Möbel!

Wenn Sie billig kaufen wollen,
gehen Sie Bismarckstr. 1.
Eigene Werkstatt. Lieferung
frei. 4699

Ruhdung

abzugeben Platterstr. 35. 331
Albert Sattermann.

Privat-Mittags- und Abendstisch

von 60 Bfg. an mit Kaffee
4801 Maurerstraße 8, 1. Et. r.

Flaschenbierhandler mit

Wagen u. Pferd, der den Verkauf
von Salzgurte u. Gfiggurten
übernehmen will gesucht.
Off. unter E. 139 an die Exp.
dieses Blattes. 136

Überirdische Kegelbahn

(Vereinbloß), Samstag frei.
3048 Kurr. Helmundstr. 51.

Für Schneiderin

bietet sich durch günst. Gelegen-
heit eine sich. Grftenz zu gründen.
Selbige wird vollst. eingerichtet
und ausgebildet. Bedingungen
günstig. Off. u. J. 5000 an die
Exp. d. Bl. 5000

Umzüge

per Federrolle u. Möbelwagen für
Land und Eisenbahn, ohne Um-
ladung werden unter Garantie
billig befragt bei G. Stieglich,
Helmundstraße 37. 581

3-20 Mk. tägl. f. Personen

jed. Stand. verb.
Nebenverw. durch Schreibrbeit,
bäusl. Tätigkeit, Vertretung u.
Näheres Erwerbszentrale in
Bretburg i. Br. 921

Brennholz

zu verkaufen per Stk. 28 Mt.
4716 Gütler,
ohne inner Str. 127. Tel. 508

Anzündholz

liefert frei ins Haus, fein ge-
spalten, à Str. 2 Mt.,
Stbfaßholz, à Str. 1.20 Mt.

Möblierte Zimmer.

Waldstraße 89, Stb. 2.,
einfach möbliertes Zimmer zu
vermieten. 9736

Waldstr. 5, 2. r. einf. freundl.
möbl. Zim. zu verm. 9085

Waldstr. 16, 2. r., gut möbl.
Zimmer zu verm. 570

Waldstr. 16, 2. St. r., gut
möbl. Zim. zu verm. 162

Waldstr. 49, Stb. 2. L., möbl.
Zimmer zu verm. 1235

Waldstr. 4, Stb. 3., erhältl.
Möbl. od. f. M. Schlafz. 4920

Vertraumstr. 20, 3. L., möbl.
Manufaktur anständ. Person
zu vermieten. 5005

Vertraumstr. 20, Mdb. p. r.
möbl. Zim. u. eine Manf. bill.
zu vermieten. 4473

Wismarstr. 31, 3. r., schön
möbl. Zim. mit sep. Eingang
preisw. zu verm. 2906

Wismarstr. 26, 3. St. L., ein
möbl. Zim. zu verm. 5007

Wismarstr. 36, Stb. 3., 2. r.,
zwei schön möbl. Zimmer zu
vermieten. 9509

Große Burgstraße 9, 2., gut
möbl. Zim. (auch f. dauernd)
mit od. ohne Pen. z. verm. 37

Dogheimerstr. 55, Mdb. 2.,
möbl. Zimmer mit Kaffee für
16 M. monatl. zu verm. 2687

Eisenboogengasse 6, 1. Manf.
u. Küche sof. zu verm. 619

Eleonorenstr. 3, 1. St. r. möbl.
Zimmer bill. zu verm. 500

Eleonorenstr. 8, 2. r. schön
möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. 4640

Frankenstr. 5, Part., 1. schön
möbl. Zimmer zu verm. 380

Frankenstr. 15, 2. r. 1. möbl.
Zimmer mit 2 Betten an 2
anständige Herren zu verm. 7075

Frankenstr. 27, 3. St. L., ein
reiml. Zim. erh. Logis. 854

Frankenstr. 1, eine herrl. Manf.
süd. zu verm. Näh. bei D.
Geh. Adlerstr. 60. 1. 800

Heimannstr. 17, 2. r. groß,
möbl. Zimmer an 1 od. 2
Herren zu verm. 2401

Heimannstr. 36, 1. Etage
isol. möbl. Zim. (sep.) Klavier,
gute Pension zu 1. November
frei. 6954

Heimannstr. 40, 1. L., schön
möbl. Zim. mit od. ohne Pen.
zu verm. 7291

Heimannstr. 51, 2. St. 8709

Heimannstr. 62, Stb. 1. Et.,
möbl. Zim. mit od. ohne Pen.
zu verm. 1813

Herderstr. 21, erhalten bessere
Arbeiter Kost und Logis. 512

Hermannstr. 21, 1. links, erh.
Mdb. schönes Logis. 2508

Jahnstr. 25, 2. r., möbl. et
Zimmer zu verm. 1599

Karlstr. 9, Part., ein möbl.
Manufaktur-Zimmer zu verm. 1964

Karlstr. 37, 1. r., erh. junger
Mann gute Kost u. Logis für
10 M. pro Woche. 5043

Kirchgasse 19, 3. St. r., möbl.
Zimmer zu verm. 4800

Kortstr. 35, 1., gut möbl.
Zimmer per sofort billig zu
vermieten. 518

Philippstr. 20, 1. r.,
ein schön möbl. Zimmer billig
zu verm. 4533

Rieschstr. 8, Stb. 2. r., 1. Et.
ein sof. erh. Zim. zu verm. 991

Sedanstr. 6, 2. p. p. möbl.
Zimmer zu verm. 1243

Schillerstr. 6, gr. herrl.
Manf. zu verm. 2258

Sedanstr. 2, 2. r. möbl. Zim.
mit 1-2 Betten sofort zu
vermieten. 4344

Schulberg 6, 2., erh. ig. Mann
Kost und Logis. 493

Schulberg 15, Stb. 1. rechts,
möbl. Zim. zu verm. 4161

Schulberg 15, Stb. 2. L., schön
möbl. Zim. zu verm. 4992

Schwalbacherstr. 7, 4. St.
Schlafz. frei. 1864

Schwalbacherstr. 27, Mdb. 1.,
möbl. Zim. zu verm. 4848

Eine br. Person ohne Anb.
erb. g. Schlafz. gegen tägl. 1
Stunde Hausarbeit.

Näh. Schwalbacherstr. 37, 3. L.

Schwalbacherstr. 49, möbl.
Zimmer mit od. ohne Kost per
sof. oder später zu vermieten.
Näh. Part. 9955

Schwalbacherstr. 65, schön möbl.
Zimmer, pro. Woche 4 M.
zu vermieten. 4888

St. Schwalbacherstr. 11, Part.,
sch. möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 9262

St. Schwalbacherstr. 19, Haus.
1. r., erh. reiml. Zim. u. Bad
u. Logis die Woche f. 12 M. 9121

Waldstr. 8, 1. r., f. möbl.
Zimmer sof. zu verm. 4856

Waldstr. 9, 2. r. erh. 2
anfst. Arb. f. Zim. 4936

Waldstr. 13, p. eine anst.
Schlafz. zu verm. 8676

Waldstr. 14, 1. St. L., zwei
bessere Arbeiter erhalten schönes
Zimmer 9408

Mädchen

erb. Schlafz. Waldstr. 19, Stb. 1.1

Waldstr. 3, 3. St. möbl.
g. Zimmer frei. 3927

Läden.

Mehrgeladen mit 2-3-Böden,
2 Manf., Buchfläche u. f. m.
sofort zu verm. 4774

Off. u. B. B. 100 an die
Exp. d. M. 4774

Waldstr. 7, Laden, mit 2
Zimmer u. Küche auf gleich
oder später zu verm. Näheres
dieselbst 3. 4889

Für Schuhmacher!

Laden mit Wohnung auf 1. April
zu vermieten. 4652

Näheres: Adlerstr. 46.

Großmüder Laden sofort zu
verm. mit Mietzuschlag. Näh.
Wismarstr. 30, 3. St. 1482

Waldstr. 39, Laden m. Laden-
zimmer, mit oder ohne Wohnz.,
auf April bill. zu verm. Näh.
Frankenstr. 19, Stb. 2. 4618

Waldstr. 44 ist ein großer
Mehrgeladen nebst allem Zu-
behör billig zu verm. Näheres
Stb. 1. St. 3195

Neubau Weg, Dogheimer-
str. 28, schöner Laden mit
Podest, od. 2. u. 3. St. sof.
oder später zu vermieten. Näh.
dieselbst. 8782

Laden m. 3 Schaufenstern
Dogheimerstr. 19 sofort zu verm.
Der Laden ist der Lage entwor-
den für Spezialgeschäfte aller Branchen
sehr geeignet, da selbst Lagerraum
ca. 3200 qm sofort zu verm.
5254

Dogheimerstr. 80, Laden
mit Wohnung zu vermieten. 697

Näheres 1. St.

Dogheimerstr. 114, 1. Etage
zweiter Ring, 2. schön Laden,
für Metzgerei u. Bad rei. gut
geeignet auf sofort zu verm. 2613

Zwei schön Laden, 1. u. 2. Etage
u. 3. Etage sehr gut geeignet,
auf sofort zu verm. Näheres
Dogheimerstr. 114 od. Zieten-
ring 5. 1. St. r. 4381

Eleonorenstr. Laden mit
Wohnung u. Zubehör zu verm.
Näh. u. Hofsack Str. 5. 1. St. r.
9375

Eisenboogengasse 6, Laden zu
vermieten. 4596

Schöne Laden.

Ede Tuler u. Weidenstr. 37,
mit Lagerzimmern, Ladenzimmern
u. 2 Zim. Wohnz. zu verm. Näh.
dieselbst od. Bauverein, Hofsack-
str. 2. 5602

Goldgasse 13, Laden mit Laden-
zimmer mit oder ohne 4-Zim.-
Wohnz. zu verm. 4493

Göbenstr. 22 (Neubau), schöner
Laden mit 2-Zim.-Wohnz. per
1. April 1908 zu verm. Näh.
dieselbst u. Göbenstr. 20. 1. r.,
bei Diemann. 947

Herderstr. 3, gr. Laden mit 3
Zimmer-Wohnung, alles part.,
Manufaktur, 2 Keller für jedes
Geschäft passend auf 1. April
oder auf gleich billig zu verm.
zu erfragen part. 4816

Hedderstr. 9, 2. Laden mit
2 Zimmer und Küche sofort zu
verm. Näh. 1. Obergeß. 9829

Kortstr. 35, Nähe d. Haupt-
bahnhof, schön geräumig, Laden,
auch für Bureaue zweck geeignet,
per sof., event. auch spät, zu
verm. Näh. 1. St. 662

Mittelstr. 16, 1. Etage
Laden mit 3-Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten. Näh.
2. St. links. 9243

Rauenthalerstr. 19, Laden m.
Ladenzimmer für Friseur sehr
gut geeignet preiswert zu verm.
Näheres: dieselbst oder Gal-
gaterstr. 8. 4237

Rieschstr. 2, ein Laden, 2 Zim.
Küche, 2 Keller zu verm. 3203

Neubau, zweite Ringstr. 2,
verläng. Weidenstr., schöner
Laden mit 2-Zim.-Wohnz. zu
verm. Näh. dieselbst oder bei
Schlossermeister Hofsack, Herder-
str. 2. 1. 9900

Hedderstr. 21, 2. Etage
schöner gr. Laden, Ladenzimmer, nebst
Wohnz. von 3 Zim. u. reichl.
Zubeh., auch Laden oder Wohnz.,
eig. auf gleich oder später zu
vermieten. 2844

Hofsackstr. 20, 1. Laden m.
Ladenzimmer, in welchem 7 J.
Schneiderei betrieben, ander-
weitig zu vermieten. 4873

Näh. zu erfahren zwischen 2
u. 4 Uhr.

Radesheimerstr. 25, eine
Bäckerei per sof. od. spät. bill.
zu verm. Näh. d. 778

Laden mit Wohnung, besonders
für Schneiderei geeignet, u. f. m.
sofort zu verm. Näh. d. 87-2

Goldgasse 16, Laden per sof. zu
vermieten. 3379

Schwalbacherstr. 3, an d. Eisen-
u. Dogheimerstr., schöner gr.
Laden bill. zu verm. 7583

Der jetz. 15. Jahrgang von Herrn
Reel imgehabte **Geladen**
Ede Tulerstr. u. Geis-
bergstr., vis-a-vis dem Koch-
brunnen, ist auf 1. April 1908
zu verm. Der Laden hat acht
Schaufenster, ca. 300 Quadrat-
meter Fläche, f. m. entsprechende
Rebäume. Näheres Tuler-
str. 13, 1. St. 6457

Waldstr. 6, 1. Etage Rheinstraße,
zwei Laden per sofort zu verm.
Näheres 1. Etage. 2228

Zietenring 3, 1. Laden, für
Metzgerei eingerichtet, auf sof. zu
vermieten. Näh. 1. St. 437

Dogheim-Laden billig zu verm.
Näh. Wiesbadenerstr. 30. 740

Dogheim.

Mühlgasse 6 (neu erbaut), 1. Etage
Laden m. Ladenzimmern, auch Wohnz.,
f. m. schön 3-Zim.-Wohnung,
Mühlgasse 8, schöne 2-Zim.-
Wohnz. sofort od. spät. bill. zu
verm. Kellertanten b. d. d. f. m.
Anfragen nach Mühlgasse 8
od. Wiesbad. Schwalbacherstr. 79
u. Weidenstr. zu richten. 3382

Geschäftslöcher.

Bäckerei u. Konditorei

mit Laden u. schönen 2-Zimmer-
Wohnung zu vermieten oder zu
verkaufen. 4786

Off. unter B. 47.0 an die
Exp. d. M.

Neubau, Hofsackstr. 12, große
Geschäftsräume mit gr.
Lagerzellen für jeden Verz.,
auch für Metzgerei, zu verm.
Näh. Hofsackstr. 30, 2. 1838

Radesheimerstr. 25, Bäckerei
billig zu verm. 4612

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, Obst-
u. Gemüse-Geschäft zu ver-
mieten. Näh. zu erf. Hofsack-
str. 19, im Laden. 273

Kolonialwaren-Geschäft mit
2 Zimmern Küche und Zubehör
billig zu vermieten. 2617

Näh. Hofsackstr. 19.

Zietenring 3, Bäckerei sofort
zu verm. Näh. 1. St. 5111

Werkstätten etc.

Lagerplatz (Ede Ludwig-
u. Philippstr.) zu verm. 9999

Näh. d. D. Geis Adlerstr. 60.

Großer Lagerkeller 1. u. 2. Etage
od. 3. Etage in der Nähe des
Hofsackstr. sof. zu verm. Näh.
Hofsackstr. 30, 2. b. 5903

Waldstr. 44 ist ein schöner
großer Bierkeller zu vermieten.
Näh. Stb. 1. St. 3194

Waldstr. 44 sind zwei große
Büro- u. Lagerzimmern zu verm. Näh.
Stb. 1. St. 3193

Waldstr. 13, geräumige helle
Bierkeller mit elektr. Heizung
für Motorbetrieb sof. oder spät.
billig zu verm. 9960

Dogheimerstr. 81, Neubau
schöne große Lagerzimmern und
Werkstätten per sofort event.
später zu vermieten. 35

Dogheimerstr. 88, 1. Etage
Werkstätten, ca. 60 qm, mit od.
ohne Wohnz. zu verm. 3395

Dogheimerstr. 111, gr. Werk-
stätten und Lagerzimmern, ganz
oder geteilt sof. zu verm. 2227

Dogheimerstr. 122, Werkst.
oder Lagerzimmern für 100 M.
zu vermieten. 4886

Dogheimerstr. 124, schöne
helle Werkst. mit oder ohne
2-3-Zim.-Wohnz. per sof. od.
1. April zu verm. Näh. im
2. St. links. 2305

Dogheimerstr. 124, Stall für
2 Pferde, auch für Bierkeller
geeignet, mit oder ohne 2-3-
Zimmer-Wohnung per sofort
oder 1. April zu verm. 2303

Näh. im 2. St. L.

Eleonorenstr. 1, Maschinen-
keller mit 2-Zim.-Wohnz. zum
1. April zu verm. Näh. Hofsackstr.
bei Hofsack. 4747

**Eleonorenstr. 1, Lohndreher-
Keller** ohne Stufen zu verm. 2427

Emserstr. 40, 1. Werkstätte, 1
Büro- u. Lagerzimmern, 1. Etage
per 1. November monatl. 17 M.
1 Manufaktur, monatl. 9 M. per
sofort zu vermieten. 8591

Näh. dieselbst part.

Karlstr. 39, große Lagerzimmern
sofort oder spät. zu verm. Näh.
Dogheimerstr. 28, 3. 8699

Geisenaustr. 9, 1. Etage
Hofstr. 1. Automobil und 1
Lagerzimmern p. sof. od. später zu
vermieten. 633

Galgaterstr. 10, 1. Etage
für vier Pferde, Wagenzimmern und
Lagerzimmern m. u. ohne Wohnz.,
sof. zu verm. 1443

Karlstr. 39, große helle Lager-
zimmern, ev. m. Büro, Lagerzimmern,
Keller, Auszug sof. od. spät. zu
vermieten. Näheres Dogheim-
str. 28, 3. 8697

Karlstr. 39, Auto-Werkstatt
groß od. geteilt sof. od. spät. zu
verm. Näh. Dogheimerstr. 28, 3. 8696

Karlstr. 39, eleg. Stallung für
2 Pferde, event. mit Remise sof.
oder später zu vermieten. 8695

Näh. Dogheimerstr. 28, 3.

Karlstr. 39, großer Keller mit
Expositionsräumen, Büro, Auszug,
ev. Stallung, Lagerzimmern oder
später zu vermieten. Näheres
Dogheimerstr. 28, 3. 8698

Karlstr. 10, eine Halle und
Lagerzimmern zu verm. 3067

Kirchgasse 11, im b. Geschäftshaus,
große u. kleine Werkstätten mit
u. ohne Wohnz. zu verm. 4624

Kirchgasse 11, Lagerzimmern
zu vermieten. 9115

Kirchgasse 10, 2. Werkst.,
Lagerzimmern, Bierkeller per
1. April oder sofort zu ver-
mieten. 4953

Für Metzgerei. Separ. Waschküche
nebst Lagerzimmern per sof. zu
verm. Küche ganz in der
Näh. Hofsackstr. 1723

Waldstr. 4.

Stallung, Remise, Heuboden,
Wohnung sof. zu verm. Näh.
Vollringstr. 5, Part. 3018

St. Ruten Garten, zwischen der
Stadtgemeinde und Gärtnerei
Hofmann, ist zu verpachten,
pass. für Metzgerei u. Bäckerei,
event. werden die pfl. Gebäude
darauf errichtet. Näh. bei Joh.
Sarg Bwe, Vollringstr. 5,
Part. 3019

Mittelstr. 12, 1. Stallungen
für 2 Pferde, Remise u. Futter-
raum, ebenso für 1 Pferd und
Waldenbierkeller zu verm. 4891

Dransstr. 31, 1. Werkstätte
für Metzgerei od. Schreiner p.
sof. od. spät. zu verm. 4508

Trockene helle Lagerzimmern
und Werkstätten billig zu
vermieten. Näh. Philippstr.-
gasse 16, part. links. 9073

Hofsackstr. 8, p. r., eine
Werkstätte nebst Lagerzimmern, auch
als Bureau zu verm. 4903

Ein Lagerplatz, zugl. Garten,
auf 1. April zu verm. Näh.
Hofsackstr. 8, p. r. 5018

1. Etage helle Werkstätte
40 qm. mit oder ohne Wohnung
sofort zu vermieten. 3115

Näheres: 22, 1. Stod.

Karlstr. 6, 1. Etage, gr. Hof
für Metzgerei u. Bäckerei, sehr ge-
eignet, sehr nahe Hofsackstr. zu
vermieten. 2957

Radesheimerstr. 27, 1. Werk-
stätte mit 2-Zim.-Wohnz. sofort
zu vermieten. Näheres: dieselbst part. 4421

Sedanstr. 4, 2. Etage, 2. u. 3. Etage
als Lagerzimmern u. v. m. 4617

Schillerstr. 22, 1. Etage
Büro- u. Lagerzimmern, sowie ein feiner
Lagerzimmern zu verm. Näheres
part. links. 1476

Waldstr. 25, 3. Etage, Schlosser-
werkstätten mit Vorhof und ge-
deckter Halle auf 1. Januar
1908 zu vermieten. 1183

Näh. im Laden.

Waldstr. 3, 1. Etage, 2. Etage
als Bureau oder Lagerzimmern.
1 gr. 2. Etage Zimmer, 2. Etage
1 große Werkstätte per sof. zu verm.
Näh. bei Hofsack. 2. Et. 3521